

Starkes Land

BAYERN

Visionen aus dem Münchner Norden



Es heißt SION, hat eine Reichweite von 255 Kilometern und kann via App vermietet werden: Seine Erfinder denken Mobilität neu.



Trendberuf Landschaftsgärtner

Gerhard Zäh tritt für die Erhaltung von Grünflächen in Städten ein.



Akademische Vertiefung

Stefan M. Sesselmann über Karrierechancen durch hochschul dual.



Zukunft ist Veränderung

Barbara Neff leitet das neue NAWAREUM in Straubing.



sushi-bikes.com

DEIN
E-BIKE
NUR
999€*



Jetzt bestellen unter
sushi-bikes.com

* Preis inkl. MwSt., exkl. Versandkosten!



Maki M1



Maki M2



California Roll C1



California Roll C2



California Roll C3

Liebe Leser!

Bayern steht momentan im Zeichen der COVID-19-Krise, Leben und Wirtschaft sind zumindest bei Redaktionsschluss noch eingefroren, erste zarte frühlinghafte Gedanken an eine Öffnung gerade erst am Sprießen. Deshalb sind zahlreiche Veranstaltungen vorerst verschoben oder gar abgesagt.



WALTER GARBER
HERAUSGEBER

Trotzdem versuchen wir in dieser Ausgabe von Starkes Land Bayern, einen Blick in die Zukunft zu werfen, selbst wenn vieles momentan sehr vage erscheint. Und der Begriff „Zukunft“ wird hier wörtlich genommen: In der Titelgeschichte widmet sich unser Autor Reinold Rehberger einem jungen Unternehmen aus dem Münchner Norden, Sono Motors, das E-Mobilität und Photovoltaik in innovativer Weise kombiniert.



CHRISTIAN EDER
REDAKTIONSLEITER

Dass die duale Ausbildung in Zukunft auch bei Hochschulen zum Standard werden könnte, erfahren Sie in diesem Magazin ebenso, wie dass „Zusammenarbeit“ das Nonplusultra für Bayerns Bauindustrie werden muss. Schwerpunkte sind ebenfalls der starken Region Niederbayern und ihren Anstrengungen in der Leichtbau-Mobilität und der Nachhaltigkeit gewidmet, dem Garten- und Landschaftsbau und dem Genussland Bayern mit seinem vielfältigen Angebot.

Natürlich ist es aufgrund der unklaren Lage derzeit schwierig, auf Kulturveranstaltungen hinzuweisen, aber wir hoffen doch, dass die Landesausstellung über die Wittelsbacher und auch das Beethoven-Jahr noch gebührend gefeiert werden können. Einen kleinen Ausblick finden Sie auf jeden Fall auf unseren Kunst-&-Kultur-Seiten.

Viel Vergnügen mit dieser Ausgabe wünscht Ihnen das Team des Verlages Ablinger & Garber.

Erfolgsgeschichten aus der Region

Unser Regionalmagazin „Starkes Land“ hat die Region im Fokus. Wir bringen Geschichten, die ebenso gut recherchiert wie nützlich und unterhaltsam sind: Storys über mittelständische Größen und Start-ups, über Kultur und Lifestyle, über Menschen und Projekte, die weit über die Region hinaus erfolgreich sind.



Medienturm Hall in Tirol



Medienturm · 6060 Hall in Tirol, Österreich
Tel. +43 5223 513-0 · info@AblingerGarber.com
www.AblingerGarber.com

Impressum: Herausgeber: Ablinger & Garber GmbH; Projektleitung: Garber Advertising GmbH (Emanuel Garber, Matthias Häusler); Redaktion: Franz Josef Aichner, Christian Eder, Stefanie Konrad, Andrea Lichtfuss, Daniel Naschberger, Teresa Rastbichler, Reinold Rehberger, David Riedlsperger, Gloria Staud, Josef Wallner (Gastautor), Markus Weckesser; Koordination: Karin Ablinger-Hauser, Karin Müller, Monika Schlögl; Grafik & Produktion: Christian Frey, Franziska Lener, Kathrin Marcher; Advertorials/Anzeigen: Thilo Bohatsch, Marion Halper, Astrid Kröll, Thomas Lindtner, André Löckenhoff, Silvia Moser, Evelin Tütsch, Marcus Tütsch; Geschäftsführung: Walter Garber; Druck: Stark Druck, Pforzheim. Coverfoto: Mister KG; Porträtfotos Cover: VGL Bayern (1), Fotostudio Stöhr in Fürth (2), NAWAREUM (3)

Hinweis zur Genderformulierung: Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wurde entweder die männliche oder die weibliche Form von personenbezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten gleichermaßen angesprochen fühlen.

Starkes Land Bayern ist ein Promotion-Magazin des Verlages Ablinger Garber für die Leser des SPIEGEL.



Cover: Eine Variante der E-Mobilität: Strom aus Sonne erzeugende Fahrzeuge, wie das der bayerischen Sono Motors. Mehr dazu auf Seite 4

TITELSTORY

4 Visionen aus dem Münchner Norden
Sono Motors bastelt an der Mobilität von morgen

INTERVIEW

7 Ein Auto für alle Fälle
Sono-Motors-CEO Laurin Hahn im Gespräch

WIRTSCHAFT

9 Bauindustrie
Partnerschaftlich zusammen besser bauen

14 Garten- und Landschaftsbau
Landschaftsgärtner als Trendberuf

20 hochschule dual
Duales Studium auf Erfolgskurs

30 Niederbayern
Das automobiler Herz setzt auf Leichtbau

PANORAMA

38 Erlebnisreiches Bayern
Fitnesstipps für daheim

42 Genussland Bayern
Silvaner und mehr

50 Kunst und Kultur
Beethoven zum Jubiläum

51 Landesausstellung
2020 im Zeichen der Wittelsbacher

54 Kultur im Netz
Begegnungsstätten im Netz und außerhalb

Visionen aus dem Münchner Norden

Das Elektroauto heißt SION, hat eine Reichweite von 255 Kilometern und kann via App vermietet bzw. „angezapft“ werden. Seine Konstrukteure sehen sich auch als Mobility Service Provider. Setzt sich ihr Konzept durch, dürfte in der Automobilindustrie nichts mehr so bleiben, wie es war.

von Reinold Rehberger



Jona Christians, Isa Krupka und Laurin Hahn (von links) mit dem SION-Prototyp.

Die Gegend ist so unspektakulär wie sonst was. Langweilige Einfamilien- und rentierliche Mehrfamilienhäuser schmücken die Waldmeisterstraße im Münchner Stadtteil Feldmoching-Hasenberg. Erst an dessen nördlichem Ende wird es ein wenig lebhaft. Dort tauchen plötzlich Kleinbetriebe auf. Einer davon heißt Sono Motors.

Doch anders als noch fünf Autominuten zuvor, wo der spektakuläre „Vierzylinder“, das 101 Meter hohe Wahrzeichen der weltberühmten Marke BMW, in den an diesem Morgen tatsächlich weiß-blauen Himmel ragt und wo bald danach auch noch die neoklassizistische Fassade der Hauptverwaltung von Knorr-Bremse beeindruckt, geht es hier, im Schatten zweier Branchen-Schergewichte, vergleichsweise bescheiden zu. Nüchterne Büros statt Montagehallen. Auch kein Hinweis auf eine Garagen-Vergangenheit.

Solarauto aus der Garage

Denn ähnlich wie beim legendären Computerbauer Apple im kalifornischen Los Altos oder beim Kollegen Musk von Tesla fing auch bei Sono Motors alles in der Garage an. Die Geschichte ist schnell erzählt: Nach einem ihrer regelmäßigen Telefonate war für die einstigen Schulfreunde Laurin Hahn und Jona Christians klar, „etwas gegen die unausweichliche Klimakatastrophe“ tun zu müssen. Das war im Frühjahr 2012. Der Idee von der „solarbasierten Mobilität“ folgte schon bald der Praxistest in der elterlichen Garage – der Umbau eines „Fiat 500“ in ein „Solarauto“. Das heißt: Solarzellen rund ums ganze Auto, Dach und Motorhaube inklusive. Schließlich wollten die jungen Leute wissen, ob und wie es ohne fossilen Brennstoff überhaupt geht. Kurz danach wussten die beiden auch noch etwas ganz anderes, nämlich dass sie auf den Rest ihres IT- (Hahn) und Physikstudiums (Christians) gerne verzichten würden.

Dass sich Hahn, 26, und Christians, 27, sowie ihre Mitstreiterin Navina Pernsteiner, 32, bereits zu diesem Zeitpunkt sicher waren, dass der bisherige Individualverkehr in der Sackgasse angekommen ist und nur ein klimafreundliches Mobilitätskonzept die Malaise beenden könne, erklärt vielleicht auch den Elan, mit dem das Trio zur Sache geht. Ihnen zur Seite steht mit Thomas Hausch, 53, dem früheren Chef von Nissan-Europa, ein weiterer Vorstand.

Während die technischen Fragen weitgehend gelöst sind, lagen die Bemühungen des Start-ups gerade in den letzten Monaten verstärkt bei der Kapitalsuche. Diese entpuppte sich als schwieriges Puzzle. Dennoch wurde die Community-Funding-Kampagne von

Sono Motors zu einer der größten in Europa – und damit erfolgreich: Bis Februar 2020 wurden gut 53 Millionen Euro eingesammelt. Dass bei diesem Prozess nicht nur gutmeinende und engagierte Investoren auftraten, die gerne einer sinnvollen Geschäftsidee zum Durchbruch verhelfen wollen, sondern auch internationale Großinvestoren, die sich ausschließlich für Sono-Motors-Patente interessierten, zeigt, wie spannend das The-

„Wir sind Automobilhersteller und Mobility Service Provider.“

Laurin Hahn, Sono-Motors-CEO

ma insgesamt und wie wichtig dieses Unternehmen geworden ist. An diesem Punkt zeigt sich auch ein kultureller Unterschied: „Aggressives Wachstum und schnelle Profite lassen sich kaum mit einem nachhaltigen Unternehmens- und Fahrzeugkonzept vereinbaren, das den Zugang zu bezahlbarer und klimafreundlicher Elektromobilität in der Breite ermöglichen soll“, so Hahn.

Das Auto als Stromproduzent

Die Kohlendioxid-Reduktion, der sich Sono Motors verpflichtet fühlt, ist nur ein Teil eines Konzepts, das noch ganz andere attraktive Möglichkeiten bietet und deshalb nach Ansicht von Experten gute Chancen besitzt, zur Blaupause für den kompletten Umbau der Automobilindustrie zu werden – auch wenn der „Autopapst“ Ferdinand Dudenhöffer glaubt, dass die Sonnenenergie, die für einen „alltagstauglichen Betrieb eines Elektroautos“ notwendig ist, „allenfalls in der Sahara“ zu finden sei. Denn mit dem SION – so heißt das neue Auto – verbinden sich nicht nur allein stromproduzierende Solarzellen, sondern auch eine geradezu revolutionäre Idee: das Auto als fahrender oder stehender Stromlieferant, Fahrzeug, Computer und Steckdose in einem. Laurin Hahn kommentiert dies nicht ganz ohne Stolz: „Wir sind Automobilhersteller und Mobility Service Provider.“ (Siehe Interview.)

Vor allem mit Sharing Services betritt das Unternehmen mit seinen 100 festen und 300 freien Mitarbeitern eine zusätzliche Bühne. Denn mit dieser Möglichkeit lassen sich bislang unbekannte Nischen ansteuern. So zum Beispiel im Urlaub, wenn sich der SION-Besitzer an fernen Stränden in der Sonne aalt, während zu Hause sein Auto von anderen als Tankstelle genutzt werden kann. Der »



Innovativ: der Sion mit den integrierten Solar-Komponenten.

Verkauf des inzwischen produzierten und dort „deponierten“ Solarstroms wird über die App organisiert und abgewickelt. Außer dem „Strompreis“ (für den Besitzer) ist auch eine kleine Provision für Sono Motors fällig.

Wichtigster Partner bei diesem futuristisch anmutenden Projekt ist ein alter Bekannter: Saab, der automobiler Teil des schwedischen Rüstungskonzerns Saab AB, gibt es noch, auch wenn er jetzt, seit Sommer 2012, NEVS – National Electric Vehicle Sweden – heißt. Die 940-köpfige Firma gehört seit 2019 zur Evergrande Group, dem zweitgrößten Immobilienkonzern Chinas. Im vierten Quartal des kommenden Jahres soll also dann in Trollhättan, Provinz Västra Götalands län, der erste SION aus der Halle rollen.

E-Mobility boomt

Elektromobilität nimmt auch im Autoland Bayern Fahrt auf. Mit aktuell vier Förderprogrammen unterstützen Kommunen und Freistaat die neue Beweglichkeit. Überall im Land sollen in den nächsten Jahren Ladestationen entstehen. Im vergangenen Dezember waren es 3800 Ladeorte mit 4600 Ladesäulen. Ende dieses Jahres soll der Bedarf nach Auskunft des bayerischen Verkehrsministeriums schon bei 7000 E-Tankstellen liegen.

Auch die traditionellen bayerischen Automarken legen sich in Sachen E-Mobility allmählich in die Kurve. Ob BMW, Audi oder MAN – überall spürt man die Anstrengung der Techniker, bei diesem „Megathema“ (Bayerisches Wirtschaftsministerium) nicht abgehängt zu werden. Schon seit drei Jahren fördert der Freistaat allein den Aufbau

der Ladeinfrastruktur mit einem einstelligen Millionenbetrag, während der Bund und die Hersteller mit einem Zuschuss von jeweils einer Milliarde Euro beim Umstieg behilflich sein wollen. Dabei ist von bis zu 700 000 Fahrzeugen die Rede.

Trotzdem wird der Wechsel auf die E-Spur, wie einige Szenarien und Studien offenbaren, für nicht wenige zu einer holprigen Angelegenheit. Bereits vor Jahresfrist zitierte die bayerische IG Metall eine Umfrage unter ihren Betriebsräten, wonach 41 Prozent der Unternehmen in der bayerischen Automobilindustrie und ihrer Zulieferer keine Strategie für den digitalen und ökologischen Wandel hätten. IG-Metall-Chef Johannes Horn: „Das ist ein Armutszeugnis.“ Der Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie hält dagegen: Die Unternehmen investierten massiv in neue Technologien und in Arbeitsplätze. Wie auch immer, ob Schockstarke oder Angriff: Die Branche, von der im Freistaat rund 400 000 Arbeitsplätze abhängen, ist im Wandel.

Für den urbanen Lebensstil

Es geht um die Implantierung eines smarten und ressourcenschonenden urbanen Lebensstils in unseren Alltag. Dabei wird Elektromobilität zu einem hochlukrativen Wachstumsmarkt, von dem immer mehr Unternehmen profitieren, die nichts oder nur wenig mit dem Automobilbau zu tun haben. „Vehicle to Grid“, das Auto als universell einsetzbarer Energiespeicher, wird zur Zauberformel der Zukunft. Insofern ist Sono Motors auf dem richtigen Weg. Damit zunächst all die-

FOTO: SONO MOTORS GMBH

se Pläne vom umweltfreundlichen Verkehr Realität werden, braucht es ziemlich viele Ladestationen. Das Münchner Start-up ReeV hat eine Software für E-Auto-Ladestationen entwickelt, die mit oder ohne dazugehörige Ladesäulen gekauft werden kann. Hinter diese Idee stehen der promovierte Physiker Patrik Fleischer, 46, und der Werkstudent Eduard Schlutius. Dessen Eltern gehört das Unternehmen Bayerische Elektrozubehör GmbH & Co. KG ABL Sursum. Der Familienbetrieb in Lauf an der Pegnitz ist ein innovatives Familienunternehmen, in dem zum Beispiel 1925 der Schuko-Stecker erfunden wurde. Jetzt geht es im fernen München mit ReeV in eine neue Runde. „Wir sind die Ersten, die ein reines Marktmodell fahren“, zitiert die Münchner „Abendzeitung“ Eduard Schlutius. Neuestes Projekt: eine App, mit der alle Elektrotankstellen deutschlandweit genutzt werden können.

Die neue Zeit hat alle im Griff. Dass dringend etwas geschehen muss, wissen auch die Platzhirsche der Branche. Vielleicht sind es gerade diese vielen kleinen Unternehmen, deren Ideen und Produkte einem milliardenschweren Wirtschaftszweig auf die Sprünge helfen. Super Ideen, kaum Hierarchien und keine Altlasten sind von Vorteil. Bei ReeV in Schwabing-West kommt aber noch etwas anderes hinzu: „Wir sind ein sehr internationales Team, von dem die Hälfte kein Deutsch spricht“, sagt Schlutius. Außerdem – extrem ungewöhnlich in der Softwarebranche: Etwa die Hälfte der 25 Beschäftigten sind Frauen. Für Eduard Schlutius ist das alles kein Thema, denn „am Ende sind alle für die Mobilitätswende“.



Der SION – ein multifunktionales Vehikel

Das geräumige E-Auto hat eine Reichweite von bis zu 255 Kilometern; es lädt sich selbst über die Sonne auf. 248 Solarzellen verteilen sich über die gesamte Karosserie. Damit können pro Tag bis zu 34 Kilometer zusätzliche Reichweite durch reine Sonnenenergie gewonnen werden. An einer Schnellladestation soll es ca. 30 Minuten dauern, um den SION bis zu 80 Prozent aufzuladen. Das Auto kann an jeder öffentlichen Ladestation in Europa aufgeladen werden, selbst an der Haushaltssteckdose oder an einem anderen SION. Mit der goSono-App kann der Besitzer mit ein paar Klicks Strom abgeben, eine Mitfahrgelegenheit anbieten oder das Auto teilen. Für das Auto liegen bereits über 12 000 Bestellungen vor. Es wird Ende 2021 ausgeliefert. Kosten: rund 16 000 Euro plus 9500 Euro für das Akkupaket. Die Akkumiete soll zwischen 90 und 140 Euro pro Monat liegen.

Ein Auto für alle Fälle

In einer Garage getestet und in einem Münchner Bürogebäude konzipiert: Ein ungewöhnliches Auto soll Ende 2021 in einer traditionsreichen Produktionsstätte vom Band rollen. Das Elektrofahrzeug SION, im einstigen Saab-Werk in Trollhättan gebaut, könnte die E-Mobility revolutionieren. Starkes Land sprach mit Sono-Motors-CEO Laurin Hahn.

STARKES LAND: Bleibt es bei Ihrer Premiere im nächsten Jahr?

LAURIN HAHN: Ja, wir bleiben zuversichtlich. Wir planen, im letzten Quartal 2021 erste Fahrzeuge zu produzieren und ab Anfang 2022 sukzessive auszuliefern, so dass unsere Reservierer dann peu à peu ihren SION bekommen.

Warum glauben Sie an den Erfolg?

Wir müssen etwas für unsere Umwelt tun. Das hat sich inzwischen überall rumgesprochen. Die Folgen des Klimawandels sind nicht mehr von der Hand zu weisen, und Mobilität auf fossiler Basis ist nicht länger tragbar. Dass dieser Gedanken längst auch breite Käuferschichten erfasst hat, zeigen die weit mehr als 12 000 Reservierungen des SION. Es ist den Menschen wichtig, ein gutes Gefühl zu haben, wenn sie sich hinter Steuer setzen.

Und dieses Gefühl geben Sie ihnen?

Auf jeden Fall, denn der SION ist alles andere als ein ungewöhnliches Fahrzeug – ein vergleichbares Elektroauto gibt es in dieser Form nirgendwo auf der Welt. Dabei ist die Solarintegration nur ein Aspekt. Wichtig sind auch die Funktionen, die wir zusätzlich in das Fahrzeug integrieren.

Welche Funktionen könnten das sein?

Ich spreche hier von unseren Sharing-Services. Wenn Sie zum Beispiel in den Urlaub fahren, können Sie Ihren SION zu Hause in dieser Zeit an andere vermieten. Damit schaffen wir deutschland- und europaweit eine Car-Sharing-Flotte, die auf



Sono-Motors-CEO Laurin Hahn

Privatfahrzeugen basiert. Oder: Weil das Fahrzeug steht, lädt es sich mehrfach auf. Dann können Sie den Solarstrom, den das Fahrzeug produziert, an Dritte verkaufen. Sie selbst liegen dann am Strand, können

Sono Motors, erhalten eine Provision. Sie können aber auch den SION als eine Art Batteriespeicher nutzen und elektrische Geräte mit dem SION betreiben.

„Sono Motors kann „Mobilität“ neu denken, ohne Zeit zu verschwenden.“

Laurin Hahn, Sono-Motors-CEO

via App Ihr Angebot online stellen, und dann fährt der andere beispielsweise mit seinem Tesla an Ihr Auto, öffnet die Ladeklappe und „tankt“ Strom. Dafür bekommen Sie ein Entgelt, und wir,

Das klingt ja alles ziemlich revolutionär: Sie sind also nicht nur eine Automobil-, sondern auch eine Softwarefirma.

Das stimmt. Wir bauen auf zwei Säulen: Sono Motors als Automobilhersteller und Sono Motors als Mobility Service Provider. Wir hatten den großen Vorteil, dass wir keine „Altlasten“ zu bedienen haben. Wenn ich hundert Jahre lang Autos verkauft habe, deren Antriebsform plötzlich nicht nur durch neue Erkenntnisse in der Wissenschaft, sondern auch von einer immer größer werdenden Käuferschicht in Frage gestellt werden, muss ich vollkommen neue Wege gehen. Und da »



Der Prototyp des SION im Werk in Trollhättan/Schweden, in dem einst Saab gefertigt wurde.

hatten wir den großen Vorteil, vor einem großen weißen Blatt Papier zu sitzen. Wir können „Mobilität“ neu denken – und zwar ohne wertvolle Zeit zu verschwenden, die ein solcher Transformationsprozess

„ Wir nutzen schon heute ausschließlich den Online-Direktvertrieb.

Laurin Hahn, Sono-Motors-CEO

zusätzlich mit sich bringt. Wir müssen bestimmte Themen nicht behandeln, weil wir diese Altlasten mit unserem solarbetriebenen Elektrofahrzeug nicht haben.

Was waren denn außer dem Klimaauspekt Ihre weiteren Themen?

In erster Linie haben wir uns an den Strecken orientiert, die deutsche Autofahrer täglich zurücklegen. Pendler in Deutschland haben einen durchschnittli-

chen Arbeitsweg von 16 Kilometern. Das haben wir mit unserer Solartechnologie berücksichtigt. Der SION kann täglich bis zu 34 Kilometer zusätzliche Reichweite allein durch die Sonne generieren; ohne Berücksichtigung der Solarreichweite hat die Batterie eine Reichweite von 255 Kilometern. Beim Akkupaket, das von unserem Partner ElringKlinger stammt, sind wir ebenfalls flexibel. So wird man die Batterie entweder gegen eine monatliche Rate mieten oder zu einem Preis von 9500 Euro kaufen können. Ohne Akkupaket kostet der SION rund 16000 Euro.

Und wie funktioniert der Vertrieb?

Auch da gehen wir völlig neue Wege. Der Trend geht längst zum Online-Vertrieb. Ganze Branchen müssen einen noch nie dagewesenen Transformationsprozess absolvieren – auch der Automobilvertrieb. Wir vermuten, dass es in Zukunft nur noch sehr wenige bis gar keine Händler geben wird. Und auch der komplette Verkaufsprozess wird sich nach und nach auf Vertriebskanäle online verlagern.

Und was bedeutet das für Sono Motors?
Wir nutzen schon heute ausschließlich den Online-Direktvertrieb. Probefahrten möchten wir in Zukunft vor allem über unsere integrierten Sharing-Services anbieten. Per App können Sie sich ein Fahrzeug ausleihen und eine Probefahrt machen. Dann können Sie den Kauf bei uns online erledigen.

Sie lassen Ihre Autos in Schweden bauen; wie kommen die nach Deutschland? Per Mausklick geht das ja nicht.

Wir arbeiten an einem ganz neuen, möglichst klimafreundlichen Auslieferungskonzept. Es wird aber auch möglich sein, den SION direkt im Werk in Trollhättan abzuholen.

Und warum Schweden – Sie hätten ja auch im Münchner Norden, Ihrem Standort, die Produktion hochfahren können, zumal dort interessante Unternehmen in der Nähe sind ...

Eine Produktionsstätte aufzubauen, ist mit hohen Kosten verbunden, erfordert viel Zeit und Expertise. Für uns stand deshalb von Beginn an fest, dass wir für die Produktion auf bestehende Ressourcen zurückgreifen und den SION mit einem erfahrenen Partner produzieren werden. In dem ehemaligen Saab-Werk in Trollhättan haben wir mit unserem Produktionspartner NEVS eine erstklassige Adresse. Der Saab-Nachfolger ist unser Auftragsfertiger. Viele ehemalige Saab-Mitarbeiter arbeiten heute noch dort. Wir haben damit einen Partner gewonnen, der nicht nur auf 70 Jahre Automobilbau zurückblicken kann, sondern auch in Sachen Elektromobilität hervorragende Arbeit leistet. Dort hat alles sehr gut zusammengepasst, auch wenn noch Anpassungen an unsere Fahrzeuglinie vorgenommen werden müssen.



Zur Person

Laurin Hahn, 26, ist Mitgründer der Sono Motors GmbH München. Der einstige Waldorfschüler studierte Informatik, beendete jedoch das Studium nicht, weil ihn die Idee der ökologischen Mobilität fasziniert. Schon mit 17 Jahren gründete er seine erste Firma. Gemeinsam mit Jona Christians, einem Physikstudium-Abbrecher, leitet er das Unternehmen. Sono Motors hat 100 feste Mitarbeiter und weitere 300 „Zulieferer“.



Die Mobilität der Zukunft ist auf eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur angewiesen.

Verkehrsinfrastruktur als Basis moderner Mobilität

Neue Antriebstechniken, innovative Fahrzeugkonzepte, Digitalisierung und Vernetzung sowie veränderte Nutzeranforderungen werden die Mobilität der Zukunft bestimmen. Wie, das ist noch offen. Sicher aber ist, auch die Mobilität der Zukunft braucht als Fundament eine gut ausgebaute Verkehrsinfrastruktur. Bauen müssen wir sie schon heute.

von Josef Wallner

Eine hochwertige Verkehrsinfrastruktur war schon immer ein wichtiger Standortfaktor für ein hoch entwickeltes Industrieland. Ihre Bedeutung wird noch zunehmen. Zusammen mit gut ausgebauten Breitband- und Mobilfunknetzen tragen beide Formen einer Mobilitätsinfrastruktur wesentlich mit dazu bei, gleichwertige Lebensbedingungen in Stadt und Land zu bewirken.

Die Digitalisierung verändert in vielen Bereichen die Verkehrsströme: Es werden zunehmend Daten transportiert. Dadurch ändert sich auch die Mobilität der Menschen und Güter. Die Digitalisierung ersetzt allerdings nicht die Verkehrsinfrastruktur. Beide ergänzen und bereichern sich. Digitale Angebote wie z. B. IT-Mobilitätsdienstleistungen, Apps und Mobilitätsservices ermöglichen eine höherwertige Mobilität.

Man begibt sich informierter auf die Reise, man kann die Reisezeit besser nutzen zum Arbeiten. Daher spricht einiges dafür, dass die Digitalisierung insgesamt mit mehr Mobilität verbunden ist, auch wenn in Teilbereichen die „digitale“ Mobilität die reale ersetzt.

Leistungsfähige Verkehrsverbünde

Bayern hat zu wenige leistungsfähige Verkehrsverbünde. Das zeigt der Vergleich mit anderen Bundesländern und mehr noch der mit den Nachbarländern. Es ist bislang in Bayern auch noch nicht gelungen, angrenzende Verkehrsverbünde durch eine gemeinsame Fahrkarte für den Fahrgast angenehm zugänglich zu machen.

In der Schweiz ist der Grundsatz „Eine Reise – ein Ticket“ gesetzlich geregelt. Für Fernverkehr, Nahverkehr, Ortsbus und Berg-

bahn schreibt das Gesetz vor: Es muss überall möglich sein, ein einziges Ticket für die gesamte Reise zu kaufen.

Kreative und innovative ÖPNV-Modelle

Im ländlichen Raum sind neue ÖPNV-Modelle erforderlich. Neben der Doppelnutzung der Busse auch für den Pakettransport kommen dafür ehrenamtliche Bürgerbusse, Ruf-Sammeltaxis, Carsharing-Modelle u. a. infrage. Die Digitalisierung bietet große Chancen für eine bessere Versorgung des ländlichen Raumes mit privat organisiertem und öffentlichem Personen-Nahverkehr. Geeignete Apps ermöglichen das Ansammeln bzw. die Koordination unterschiedlicher Transportbedarfe, die bei einem bestimmten Bedarf dann bedient werden können. Als positiver Nebeneffekt wird dadurch die Umwelt weniger belastet.

Multimodal vernetzter Güterverkehr

Ein multimodal vernetzter Güterverkehr muss die drei Ziele Leistungsfähigkeit, Umweltauswirkungen, Sicherheit der anderen Verkehrsteilnehmer optimal erfüllen. Erreichbar ist dies nur durch ein Miteinander der Verkehrsträger. Eine Leistungsoptimierung des Verkehrssystems wird durch die Kombination der Verkehrsträger, die dann gemäß ihren jeweiligen Stärken genutzt werden, möglich. Um die künftig weiter steigenden Gütermengen zu bewältigen und die gesetzten Kohlendioxid-Ziele zu erreichen, muss der Güterverkehr stärker als bisher von der Straße auf die Schiene und das Binnenschiff verlagert werden.



OPTINEO
im Werksviertel
München

WER BAUT, DER BLEIBT

Gemeinsam in Partnerschaft mit Eigentümerfamilien wachsende Werte für morgen entwickeln. Verlässlichkeit und Sicherheit bilden bei WÖHR + BAUER seit mehr als 25 Jahren den Boden erfolgreicher Immobilien.

woehrbauer.de



Partnerschaftlich zusammen besser bauen

Planen und Bauen gehören eng zusammen. Jedoch wird es meistens nicht aus einer Hand, sondern getrennt von unterschiedlichen Akteuren und vor allem nicht zusammenhängend durchgeführt. In den meisten anderen Branchen ist es selbstverständlich, dass Konstruktion, Produktion, Marketing und Vertrieb eng aufeinander abgestimmt werden.

von Josef Wallner

Modernes industrielles Bauen ist ein komplexes Zusammenwirken unterschiedlicher Akteure, eines Hauptunternehmers und einer Riege von Nachunternehmern, von Spezialisten für verschiedenste Gewerke, Zulieferern, Dienstleistern. Planen und Bauen zu trennen, ist nachteilig für das bauausführende Unternehmen, aber auch für das Bauprojekt insgesamt, wenn die Planung nicht gut gemacht, nicht vollständig oder – noch schlimmer – nur vorläufig ist: „Baubegleitendes“ Planen ist nämlich nicht gemeint, wenn von der Forderung die Rede ist, dass Bauen und Planen zusammengehören.

Engere Verzahnung

Bauen und Planen passen dann zusammen, wenn sie aus einer Hand kommen oder zumindest unter einer Verantwortung stehen. Bei der im öffentlichen Bau üblichen Ausschreibung eines Leistungsprogramms sind Planen und Bauen jedoch getrennt, sogar strikt. Denn dazwischen stehen noch die Ausschreibung und die Vergabe an den bis

dahin noch anonymen Bieter. Dafür gibt es sicherlich gute Argumente. Klar ist aber auch, dass diese künstliche Abtrennung des Bauens vom Planen ein großes Potenzial für Konflikte mit sich bringt. Jeder Baupraktiker weiß ein Lied davon zu singen. Gerne würde er darauf verzichten, denn sein Beruf ist das Bauen.

Planen und Bauen enger zu verzahnen, ist im industriellen Wohnungsbau und im Gewerbebau gängige Praxis. Auch international gibt es viele Vorbilder dafür. Angefangen von der funktionalen Ausschreibung, die den Zweck des Bauvorhabens ausschreibt – nicht aber einzelne Posten des Leistungsverzeichnisses, bis hin zum Allianz-Vertrag, der über ausgefeilte Anreizmechanismen alle Baupartner auf den bestmöglichen Bauerfolg hin ausrichtet, gibt es eine Vielzahl dafür geeigneter Vertragsformen.

Mögliche Vertragsmodelle sind die Generalunternehmervergabe, die partnerschaftliche Projektabwicklung, der Design-and-Build-Vertrag, der Funktionsbauvertrag, Partnering-Modelle, der Garantierte Ma-



Bauen und Planen passen dann zusammen, wenn sie unter einer Verantwortung stehen.

erungs- und Koordinierungsaufgaben sowie die von ihm getragenen Termin- und Kostenrisiken wiegen daher den hierfür anfallenden Generalunternehmer-Zuschlag mehr als auf. Gut zusammen zu bauen, fängt deswegen bereits bei der Vergabe an. Wenn nahezu immer der preislich billigste beauftragt

„ Gut zusammen zu bauen, fängt bereits bei der Vergabe an.

Dr. Josef Wallner, Bayerischer Bauindustrieverband e. V.

ximalpreis-Vertrag (GMP-Vertrag), der Zielpreis-Vertrag, ÖPP- sowie Alliancing-Modelle.

Bauen aus einer Hand

Die Devise muss sein, weg von der Teillos- und Fachlosvergabe zugunsten des Grundsatzes „Bauen aus einer Hand“. Als alleiniger

Vertrags- und Ansprechpartner des Bauherrn übernimmt beispielsweise der Generalunternehmer die technische und wirtschaftliche Gesamtverantwortung. Er sichert eine qualitativ einwandfreie, termin- und kostengerechte Bauwerkserstellung zu. Die vom Generalunternehmer übernommenen Steu-

wird, ohne Berücksichtigung von dessen Bauqualität, Termintreue und Zuverlässigkeit, dann werden viele Chancen einer guten Zusammenarbeit von Anfang an nicht genutzt. Es wird sogar – im Gegenteil – die Saat für künftige Konflikte ausgesät. Ein Miteinander von Anfang an wäre der bessere Weg. ■



Planen und Bauen enger zu verzahnen, wird immer mehr zur gängigen Praxis.

Dreck stört nicht, wenn die Kohle stimmt.

MACH MIT - MACH BAU!



Dein Job bei uns mit besten Perspektiven für die Zukunft. Bewirb Dich unter:

jobs@lutzenberger-bau.de
oder unter **08265 / 719-227**

Mehr Infos unter:
www.lutzenberger-bau.de



KOMM INS GELBE TEAM. BAU DEINE ZUKUNFT MIT LUTZENBERGER.

Alle wichtigen Zukunftsthemen sind Bauaufgaben

Alle derzeit anstehenden großen gesellschaftlichen Herausforderungen wie der Klimawandel, die Energiewende, die Mobilitätsrevolution, der Umweltschutz und damit die Nachhaltigkeit sowie der Mangel an bezahlbaren Wohnungen in den Ballungsgebieten sind im Grunde Bauaufgaben.

von Josef Wallner



Für moderne Bauprojekte ist Digitalisierung eine große Chance.

Die bayerische Bauindustrie bietet dafür vielfältige Lösungen. Sie wendet dazu die modernsten und innovativsten Bauverfahren an. So sind moderne Baumaschinen mit den besten IT- und Kommunikationstechniken ausgerüstet. GPS-gesteuert bewältigen sie ihre Aufgaben mit höchster Präzision. Die so bewirkte Genauigkeit begrenzt die mit Baumaßnahmen verbundenen Eingriffe in die Natur auf ein Minimum. Insbesondere ermöglichen modernste Bauverfahren den bestmöglichen Schutz vor Umweltgefahren wie beispielsweise vor Hochwasser oder Lawinen. Ein zuverlässiger und sicherer Transport des aus erneuerbaren Quellen erzeugten Stroms über größere Entfernungen ist mit innovativen Leitungsbauverfahren am besten erzielbar. Sie erfordern zudem nur deutlich geringere Eingriffe in Natur und Landschaft. Für die „Verkehrswende“ gilt, die Fundamente dafür müssen gebaut werden. Auch wenn noch unklar ist, wie sich die Mobilität der Zukunft gestaltet, welche Fahrzeugarten und Antriebe oder Konzepte und Geschäftsmodelle sich durchsetzen werden, so ist eines

sicher: Funktionieren wird sie nur auf Basis leistungsfähiger Verkehrswege, nämlich Straßen oder Schienen, Seilbahnen in den Städten, unterirdischer Güterbahnen wie Cargosous terrain oder einer Magnetschwebebahn wie das TSB-Transportsystem Bögl.

Digitalisierung als Chance

Daher ist und bleibt die Bauindustrie ein attraktiver und aussichtsreicher Arbeitgeber, speziell für junge Leute. Bauen schafft Zukunft und hat Zukunft. Mit diesen Kernaussagen können die Chancen und Zukunftsaussichten der bayerischen Bauindustrie auf den Punkt gebracht werden.

Man muss das Bauen aber auch zulassen. Derzeit sind nämlich in Deutschland nicht mehr fehlende öffentliche oder private Mittel das Hauptproblem. Es dauert viel zu lang, bis gebaut werden kann, oft ein oder gar mehrere Jahrzehnte. Das kann sich ein noch erstklassiger Industriestandort wie Bayern nicht leisten, jedenfalls nicht mehr lange. Bauen muss wieder schneller möglich sein, Bauen muss auch mehr Wertschätzung in der Öffentlichkeit erfahren.

Am Bau ist die Digitalisierung eine große Chance. Digitale Methoden wie BIM – Building Information Management – ermöglichen bessere Bauwerke, sie tragen zu einer höheren Produktivität bei und – nicht zuletzt – auch zu mehr Nachhaltigkeit: Wenn nämlich für ein Bauwerk vorab der „digitale Zwilling“ erstellt wird, bevor man baut, so können viele Varianten ausprobiert, die Gebäude visualisiert und so bereits „digital optimiert“ werden. Wird dann der digitale Zwilling real gebaut, dokumentiert BIM den Bauablauf, registriert alle Veränderungen und passt die Zeit- und Kostenpläne an. In der späteren Lebensphase des Gebäudes helfen die BIM-Daten beim Umbau, beim Rückbau und vor allem beim Recycling der Baustoffe: Man weiß genau, was im Gebäude verbaut war.

Gebaut wird immer

Industrielle Baumethoden bringen mehrere Vorteile mit sich. Sie sind nicht nur kostengünstiger. Die Vorfertigung in der Halle ermöglicht ein höheres Qualitätsniveau, sie verkürzt die Rohbauzeiten, die Baustelle wird weniger aufwändig, und sie kann schneller wieder abgebaut werden. Davon profitieren die Anwohner. Modulare Bauweisen erhöhen die Flexibilität eines Gebäudes enorm: Module kann man später leicht wieder ausbauen und durch modernere ersetzen. Dadurch kann man auch das Gebäude leichter für eine andere Verwendung umbauen. Muss ein Gebäude abgerissen werden, so können bestimmte Module entweder wiederverwendet werden oder man nutzt die in ihnen enthaltenen Rohstoffe im Sinne der Urban Minings.

Die Aussage „Gebaut wird immer“ wird also auch in Zukunft gelten. Die Digitalisierung verbessert das Bauen, sie ersetzt es aber nicht. Bauberufe werden dadurch und durch moderne Bauverfahren noch attraktiver und für die Jugendlichen, die „Digital Natives“, interessanter. Wer einen herausfordernden Beruf sucht, wer gerne unter freiem Himmel arbeitet, wer sehen will, was sie oder er gemacht hat: Sie alle finden am Bau die besten Perspektiven.

Karriere bei der PORR

Nur mit einem hoch motivierten, bestens ausgebildeten Team sind Spitzenleistungen möglich.

Die PORR ist mit international mehr als 20 000 Mitarbeitern – davon rund 3 500 in Deutschland – und einer Produktionsleistung von rund 5,6 Milliarden Euro eines der führenden Bauunternehmen in ihren Heimmärkten. Als Full-Service-Provider deckt sie seit 150 Jahren vom Hochbau bis zu komplexen Projekten im Bahn-, Brücken-, Tunnel- und Straßenbau alle Bereiche der modernen Bauwirtschaft ab. Für diese vielfältigen Aufgaben benötigt sie kompetente, engagierte und fachlich versierte Mitarbeiter.

Arbeiten bei der PORR

Die PORR-Gruppe hat es sich zum Ziel gesetzt, ihren „PORRianern“ nicht nur ein attraktives Arbeitsumfeld zu bieten, sondern auch individuelle Karrieren zu fördern. Zahl-



Die PORR sucht Studierende, Absolventen sowie Young Professionals, die gerne Teil der Gruppe werden möchten.

reiche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten liefern hierfür das Fundament.

Intelligentes Bauen braucht kluge Köpfe

Die PORR sucht Studierende, Absolventen sowie Young Professionals, die gerne Teil der Gruppe werden möchten. Eine hohe Affinität zur Baubranche und Interesse an technischen und wirtschaftlichen Zusam-

Interesse an einer erfolgreichen Laufbahn bei der PORR?

Auf der PORR-Karrierewebsite finden sich alle Informationen zum Unternehmen, zu Stellenangeboten und Karrieremöglichkeiten. porr.de/karriere

menhängen bilden dafür die Basis. Wichtig sind eine fundierte Ausbildung und Fachkenntnisse – ebenso wie Teamfähigkeit, unternehmerisches und lösungsorientiertes Denken sowie Motivation. Hohe Mobilität sowie Flexibilität runden das Profil ab.

BAU INDUSTRIE
Bayern

GESTALTER DER ZUKUNFT

Du willst die Welt verändern?
Du möchtest etwas bewegen?
Du suchst einen **#Beruf** mit Sinn?

Werde **#Gestalter der Zukunft!** Werde **#Bauingenieur!**
Denn als Bauingenieur gestaltest du die Zukunft mit!

Folge uns auf Instagram **@bybauindustriebayern** und informiere dich über die Chancen einer Karriere als Bauingenieur! **#gestalterderzukunft**



„Beruf des Landschaftsgärtners liegt voll im Trend“

Gerhard Zäh, Präsident des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e. V. (VGL Bayern), spricht im Interview u. a. über Meilensteine und Initiativen, die Situation der Branche sowie die Ausbildung im Freistaat.

Gerhard Zäh ist Techniker für Garten- und Landschaftsbau mit Betrieb in Wassertrüdingen (Landkreis Ansbach) und seit zwei Jahren Präsident des VGL Bayern.



FOTO: VGL BAYERN

Das Interview führte Daniel Naschberger

STARKES LAND: Herr Zäh, wofür ist der VGL Bayern zuständig, ist der Verband derzeit gut aufgestellt?

GERHARD ZÄH: Wir sind der Wirtschafts- und Arbeitgeberverband für die Branche Garten- und Landschaftsbau in Bayern. Wir sind gut aufgestellt, unsere Mitgliederzahlen wachsen – mittlerweile verfügen wir über 635 Mitglieder, pro Jahr kommen ca. 30 neue dazu. Unsere Schwerpunkte liegen in der Rechts- und Fachberatung, Förderung der Ausbildung, Öffentlichkeitsarbeit sowie der Vertretung der Arbeitgeberinteressen in Wirtschaft und Politik. Zudem unterstützen wir unsere Mitglieder bei der Integration Geflüchteter. Viele unserer Landschaftsgärtner, hauptamtliche und ehrenamtliche, sind mit Herzblut für unsere Anliegen im Einsatz. Wir nehmen Themen aus der Bevölkerung auf und versuchen diese umzusetzen; ein Beispiel ist, Grünflächen in Städten bei Verdichtungen zu erhalten. Dafür braucht es von der Politik aber mehr als nur Lippenbekenntnisse.

Welche Meilensteine haben die Verbandshistorie begleitet?

Wegweisend war bereits die Gründung 1963, wir waren der erste Garten- und Landschaftsbauverband Deutschlands. Zu den wesentlichen Meilensteinen zählt u. a. 1991 die Übernahme der DEULA Bayern (Deutsche Lehranstalt für Agrartechnik), des Berufsbildungszentrums der grünen Branche, vom damaligen Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft. Der VGL Bayern wollte die überbetriebliche Ausbildung junger Menschen in den Berufen Gärtner und Landwirt selbst in die Hand nehmen. Wesentlich war auch die Gründung der Akademie Landschaftsbau Weihenstephan GmbH 1995, die Fortbildungslehrgänge und Fachseminare anbietet und bundesweit einmalig ist.

Welche wichtigen Initiativen hat der VGL gesetzt?

Wir haben durch vorausschauende Projekte stets eine Vorreiterrolle eingenommen. Die Initiative „Rettet den Vorgarten“ wurde 2017 ins Leben gerufen, um den Trend zu Schottergärten zu stoppen und Gartenbesitzer vom Wert eines grünen Gartens für ihre Immobilie, für das Stadtbild und das Allgemeinwohl zu überzeugen. Für den urbanen Raum unterstützen wir mit der Initiative „Grün in die Stadt“ den Dialog zwischen kommunalen und regionalen Entscheidern sowie Institutionen der Länder, des Bundes und der EU. Ziel ist, förderfähige Städte und Gemeinden partnerschaftlich bei der Grünentwicklung zu begleiten. Gegenstand dieses Dialogs sind Förderprojekte und -programme der öffentlichen Hand.

Wie setzt sich der Verband für den Umweltschutz ein?

Themen wie Biodiversität und Nachhaltigkeit waren immer schon im Fokus der Gärtner. Wir leisten unseren Beitrag zur Entwicklung ländlicher Regionen, aber auch beim Städtebau. Seit über 30 Jahren ziehen Garten- und Landesgartenschauen jährlich hunderttausende Besucher an. Der VGL Bayern ist Mitglied in der „Landesvereinigung Gartenbau Bayern“, der Dachorganisation von sechs bayerischen Gartenbauverbänden und Sprachrohr für rund 6500 Betriebe mit über 40000 Beschäftigten sowie 535000 privaten Gartenbesitzern. Diese vertritt die Interessen des Gartenbaus und damit des Umweltschutzes und macht einer breiten Öffentlichkeit die Wohlfahrtswirkungen von Gärten und der Landesverschönerung zugänglich. Darüber hinaus unterstützt der VGL Bayern die Stiftung „DIE GRÜNE STADT“, die sich für die nachhaltige Stadtentwicklung und eine grüne Infrastruktur einsetzt. Wir beteiligen uns auch am „Umweltpakt Bayern“, einer Vereinbarung zwischen der Bayerischen Staatsregierung und der bayerischen Wirtschaft.

Wie bewerten Sie die derzeitige Situation der Branche in Bayern?

Insgesamt sehr positiv. Eine Diskrepanz sehe ich nur darin, dass die Fachverbände zu wenig in der politischen Beratung tätig sein dürfen. Wir sind nicht nur Lobbyisten, die an die Wirtschaft denken, sondern schon auch Berater, mit Umweltschutz als prägendem Gedanken. Wir tun viel, reden aber wohl zu wenig darüber. Der Umsatz der Landschaftsgärtner in Bayern kletterte 2019 auf ein neues Rekordniveau von 1,215 Milliarden

Euro. Auch im vergangenen Jahr war das Privatkundensegment mit 58 Prozent am Gesamtumsatz das wirtschaftliche Standbein der Branche. Ebenfalls ein Umsatzwachstum verzeichnete der Markt mit öffentlichen Auftraggebern: Der Anteil am Gesamtumsatz stieg auf über 17 Prozent.

Ist das Ausbildungssystem für den Beruf Landschaftsgärtner im Freistaat zeitgemäß?

Wir sind definitiv up to date. Der Beruf des Landschaftsgärtners liegt voll im Trend; die Aufgaben reichen von der Gestaltung privater Gärten und öffentlicher Parks über die Pflege von Sport- und Freizeitanlagen bis hin zum Naturschutz und der Landespflanzpflege. Die Ausbildung dauert in der Regel drei Jahre. Wie in vielen Ausbildungsberufen wird auch bei uns im dualen System ausgebildet: im Betrieb und in der Berufsschule. Zusätzlich werden spezielle Ausbildungsinhalte

„ Im Bereich Digitalisierung arbeiten wir an zeitgerechten Lösungen.“

Gerhard Zäh, Präsident des VGL Bayern

in der überbetrieblichen Ausbildung vermittelt. Der Garten- und Landschaftsbau gehört zu den wenigen Branchen mit einem eigenen Ausbildungsförderwerk, der VGL betreibt zudem aktive Nachwuchswerbung: Beteiligung an Berufsmessen, Kontakt zu regionalen Schulen, Vermittlung von Praktikumsplätzen für interessierte Schülerinnen und Schüler etc. Wie in vielen handwerksnahen Berufen gibt es Optimierungsbedarf im Bereich Digitalisierung – hier arbeiten wir an zeitgerechten Lösungen.

Welche beruflichen Aussichten gibt es aktuell nach der Ausbildung in Bayern?

Wer eine Ausbildung im Garten- und Landschaftsbau macht, ist danach mit Sicherheit nicht arbeitslos. Facharbeiter werden händierend gesucht. Nach der Ausbildung ergeben sich für die Fachkräfte vielseitige Karrierewege und Spezialisierungen, z. B. als Vorarbeiter, Bauleiter oder staatlich geprüfter Techniker, Meister oder etwa Greenkeeper. Auch ein Bachelor- oder Masterstudium an einer Hochschule ist möglich. Die Auswahl an zusätzlichen Qualifikationen und Aufstiegschancen ist groß. Derzeit wird vom Bundesverband ein Weiterqualifizierungskonzept für Facharbeiter ausgearbeitet, da laufen gerade die Vorbereitungen. ■



GÄRTEN, DIE MAN EINFACH NUR UMARMEN MÖCHTE



Bullinger Gartengestaltung GmbH & Co. KG
Pfalzstraße 3a
86609 Donauwörth-Schäfstall
T: 09 06 / 24 40 11

info@bullinger-gartengestaltung.de
www.bullinger-gartengestaltung.de



Grün statt Grau

„Rettet den Vorgarten“ – so lautet die Initiative des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern (VGL Bayern). Damit will man der Verschotterung von Gartenbereichen entgegenwirken.

von Franz Josef Aichner

Dass Schotterflächen pflegeleichter als naturnahe Gärten wären, erweist sich oftmals als Irrtum. Es ist ein natürlicher Prozess, dass offene Bodenflächen begrünt werden, um diese vor Erosion zu schützen. Dies geschieht auch in Schottergärten: Zwischen den Steinen sammelt sich organisches Material, etwa Blätter und Staub, verrottet und bildet Humus. Durch den Samenflug stellt sich rasch eine Spontanvegetation ein. Ist darüber hinaus noch ein Vlies unter den Steinschüttungen verlegt, gestaltet sich die Entfernung mühsam.

Zudem wirken sich versiegelte Vorgärten negativ auf Lebensqualität und Umgebung aus: Sie heizen sich im Hochsommer tagsüber auf und geben diese Hitze nachts wieder ab; Pflanzen hingegen sorgen durch Verdunstungskälte für ein angenehmes Klima. Auch Vögel und Insekten leiden unter diesem Trend, da ihnen wertvolle Rückzugsorte genommen werden und kein Nahrungsangebot zur Verfügung steht.

Raum zur Entwicklung

Pflanzen erweisen sich nicht nur im Vorgarten als echte Naturtalente: Sie spenden Schatten, nehmen Regenwasser auf, binden



Der VGL Bayern spricht sich gegen die Schotterflut in Vorgärten und für eine Gestaltung mit lebendigem Grün aus.



Begrünte, abwechslungsreich bepflanzte Gärten sind gut für das Kleinklima und die Tierwelt, nehmen Regenwasser auf und geben dem Haus ein freundliches Gesicht.

Feinstaub und produzieren überdies Sauerstoff. Zudem liefern sie Insekten und Vögeln wichtige Nahrungsquellen – und notwendigen Lebensraum.

Der VGL Bayern will in seiner Initiative „Rettet den Vorgarten“ auch das Bewusstsein schärfen, Gärten natürlicher zu gestalten. „Gestaltung und Pflege eines Gartens sollen mit der Natur und ihren Gesetzen – und nicht gegen sie – praktiziert werden“, so Pia Präger, Präsidiumsmitglied des VGL Bayern. Keineswegs sei jedoch damit gemeint, „alles wild durcheinander wuchern“ zu lassen: Lenkende Eingriffe seien durchaus notwendig, betont die Gärtnermeisterin.

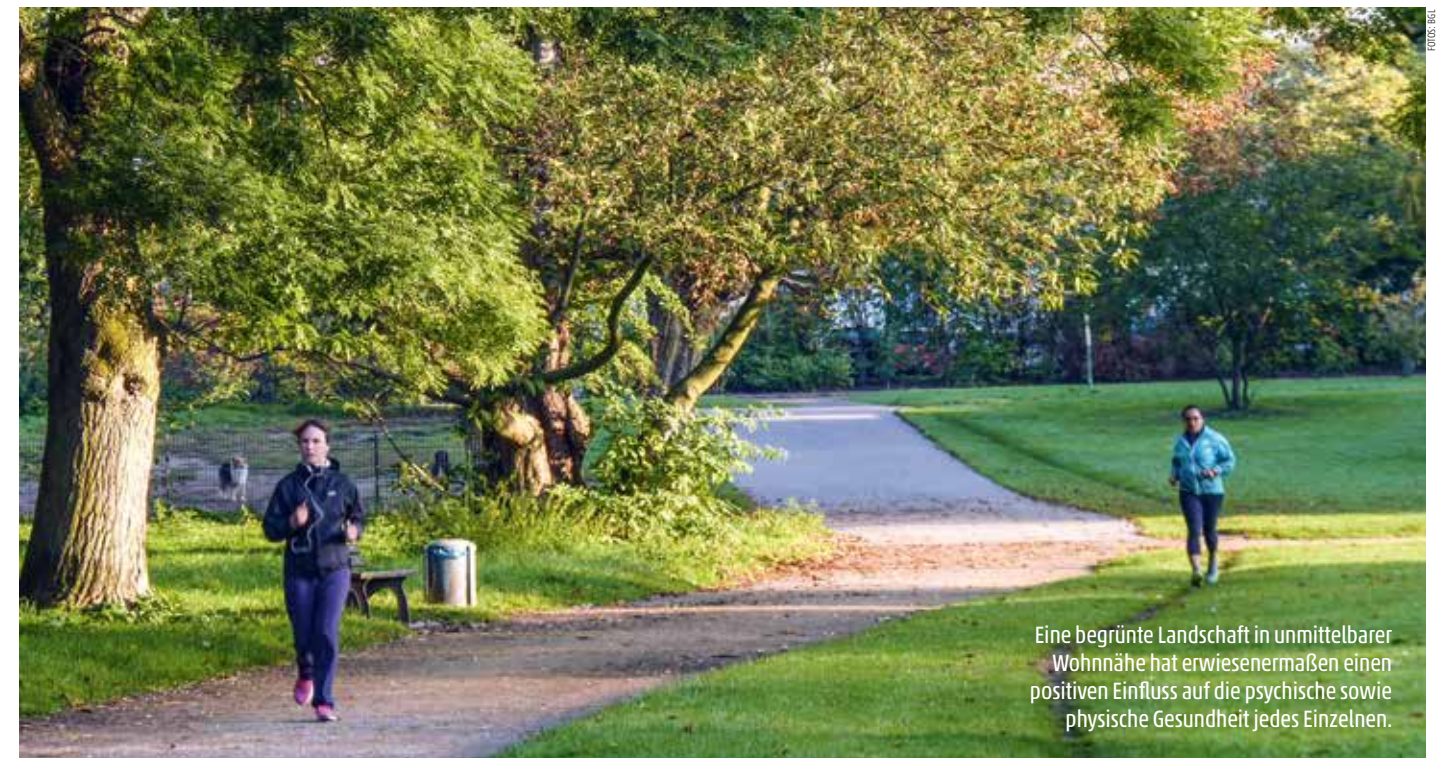
Richtige Pflanzenwahl

Zur Förderung der Artenvielfalt sollte ein ganzjähriges Blüh- und Nahrungsangebot vorhanden sein und auf gefüllte Blüten weitgehend verzichtet werden, da sie keine Nahrung bieten. Die Bepflanzung ist abhängig von der Bodenart sowie den vorherrschenden Licht-, Feuchtigkeits- und Nährstoffverhältnissen. Hierfür sind gute Pflanzenkenntnisse erforderlich. Viele Insekten sind auf das

Vorkommen bestimmter Pflanzen angewiesen. Bleiben zum Beispiel in einer ungenutzten Ecke die Brennnesseln stehen, wird man mit Schmetterlingen belohnt. Stauden, die im Herbst oberirdisch absterben, werden erst im Frühjahr geschnitten, da die Samen eine reiche Nahrungsquelle für Vögel bieten.

Lebendige Verbindungslinien

Die schönste Grundstücksabgrenzung ist keine, der Zaun eher eine technisch notwendige oder nachbarschaftlich gewollte Einrichtung. Wer möchte, wählt statt eines trennenden Zauns eine verbindende Hecke aus Sträuchern. Im naturnahen Garten sollen Zäune lebendige Verbindungslinien entlang nicht zu definierender Grenzen sein. Sie sollen vereinen, integrieren und vernetzen und sind immer bepflanzte. Holzzäune bieten vielfältigste Gestaltungsmöglichkeiten und können individuell aus Weidengeflecht, Knüppelholz, Brettern oder Ästen angefertigt werden. Bestehende Zäune aus Metall – Maschendraht, Doppelstabgitter – eignen sich als Kletterhilfe für Rosen, Clematis, Wilden Wein oder Efeu. ■



Eine begrünte Landschaft in unmittelbarer Wohnnähe hat erwiesenermaßen einen positiven Einfluss auf die psychische sowie physische Gesundheit jedes Einzelnen.

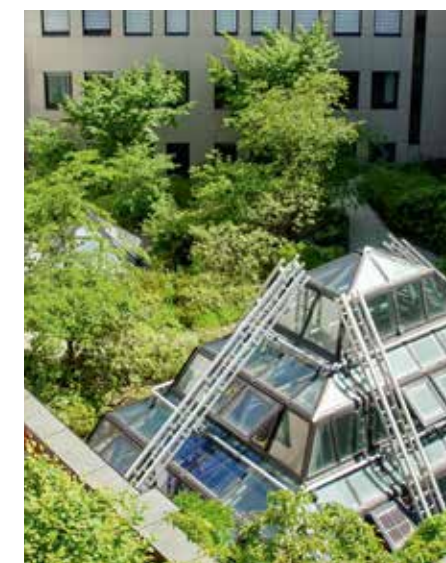
Urbane Begrünung

Tropensommer heizen deutschen Städten immer mehr ein. Der Mensch beschleunigt diese Entwicklung durch die Verdichtung ganzer Stadtviertel mit Beton und Asphalt. Der Garten- und Landschaftsbau möchte den Bürgern das „verschundene Grün“ wieder zurückgeben.

von Franz Josef Aichner

Parks, Bäume und Grünflächen sind für moderne, zukunftsfähige Städte von großer Bedeutung. Sie bieten Platz für Erholung sowie Rückzug auf der einen und Raum für Begegnung, Interaktion und Spiel auf der anderen Seite. Dass Grünflächen in Städten immer seltener werden, hat unangenehme Folgen: Mit der Veränderung des Klimas und dem Verlust unversiegelter Freiflächen in der Stadt droht im Hochsommer vermehrt die Entstehung sogenannter „Hitzeinseln“.

Der Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern möchte mit der Initiative „Grün in die Stadt“ natürliche Oberflächen schaffen, welche Feuchtigkeit speichern und dadurch kühlende Verdunstungsprozesse in Gang setzen. Der Verband wendet sich als Dialog- und Austauschplattform an alle Interessierten. Zugleich werden kommunale Entscheidungsträger dabei unterstützt, die passenden Förderprogramme schnell und unkompliziert zu finden.



Gründächer bringen ein Stück Natur zurück in die Stadt und bieten Vögeln, Insekten und anderen Kleinstlebewesen einen willkommenen Lebensraum.

Gut für die Seele

Die Zunahme von extremen Wetterereignissen wie Hitzewellen oder Stürmen wirkt sich auch auf die Lebensqualität vieler Stadtbewohner negativ aus. Bei Starkregen etwa können Grünflächen die Schäden gering halten, da sie das Wasser ins Erdreich transportieren – dadurch können Überschwemmungen eingedämmt oder bestenfalls sogar verhindert werden. „Grüne“ Städte haben jedoch nicht nur positive Effekte für das Ökosystem. Die erfreulichen psychischen und physischen Auswirkungen von städtischen Grünräumen wurden sogar wissenschaftlich bewiesen: Die Bewohner leben gesünder, bewegen sich mehr und entspannen sich auch häufiger.

Verdunstung und Kühlung

Im Sommer sind die Temperaturen in der Stadt bekanntlich höher als im ländlichen Raum. Das liegt vor allem an den mangelnden Verdunstungsmöglichkeiten. Je mehr Wasser, Pflanzen und unversiegelte Bodenflächen, »

Die Pflege von bestehenden Parks und Grünanlagen gehört ebenso zu den Aufgaben der Landschaftsgärtner wie die Neuanlage oder der Ausbau von öffentlichem Grün.



desto mehr Verdunstung – und folglich mehr Kühlung. Bäume und Sträucher tragen im urbanen Wohnraum zudem wesentlich zur Verbesserung der Luftqualität bei: Ein einziger Baum kann jährlich 1,3 Kilogramm Feinstaub aus der Luft filtern. Weil Bäume außerdem Schatten spenden, sorgen sie für einen zusätzlichen Kühlungseffekt.

Gebäude werden grün

Für den VGL Bayern hat die Begrünung von Dächern und Fassaden gerade in Städten absolute Priorität, da sie sich auf den öffentlichen Raum lebenswert und vital auswirke.

„Diese hat, in ihren verschiedenen Ausprägungen, eine jahrzehntelange Tradition – erfahrene Ausführungsbetriebe können heute auf viele bewährte Produkt- und Systemlösungen zurückgreifen“, erläutert VGL Bayern-Präsident Gerhard Zäh. „Man weiß seit jeher, dass Städte von der Klimaveränderung wesentlich stärker betroffen sind als das Umland. Eine gut geplante Dach- und Fassadenbegrünung bietet einen sommerlichen Hitzeschutz und gleichzeitig einen wärmedämmenden Effekt im Winter.“ Dachbegrünungen können extensiv oder intensiv gestaltet werden: Die extensive Variante ist

eine Begrünungsart für ungenutzte Dächer, die intensive wird aktiv als Dach- oder Gemüsegarten genutzt.

Auch die Fassadenbegrünung bietet zwei attraktive Möglichkeiten: Die bodengebundene wächst aus Trögen oder direkt aus dem Boden die Mauer empor. Sollte es sich um nicht selbstkletternde Pflanzen handeln, geben Kletterhilfen aus Stahl, Seil oder Holz die Wuchsrichtung vor. Bei der fassadengebundenen Begrünung handelt es sich um bepflanzte Konstruktionen aus Stauden und Kleingehölzen, die der Fassade vorgehängt werden. Diese Art der Begrünung ist durch die erforderliche Technik und intensive Pflege mit einem deutlichen Mehraufwand verbunden.

Nachhaltig wohnen

Die Garten- und Landschaftsbauexperten wirken bei vielen innovativen Begrünungskonzepten mit, die als zukunftsweisend und besonders umweltfreundlich gelten. Im Münchner Arabellapark etwa entsteht derzeit das erste „grüne“ Hochhaus der Landeshauptstadt mit bepflanzten Fassaden – vom Dach über die Balkone bis hin zur Außenanlage. Ein Haus, das grünt und blüht, stärkt nicht nur das Ökosystem, sondern auch das Wohlbefinden und das soziale Miteinander. ■

Naturnahe Firmengelände haben Zukunft

Unternehmensniederlassungen müssen nicht grau und trist sein. Schon die Schaffung kleiner Grüninseln oder die naturnahe Gestaltung von Parkplätzen können sich positiv auf das Wohlbefinden von Mitarbeitern sowie das Image auswirken.

von Franz Josef Aichner

Wie passen Ökonomie und Ökologie zusammen? Noch vor Jahren galten sie als nur schwer vereinbar. Das hat sich mittlerweile geändert: Zukunftsorientierte Arbeitsquartiere zeichnen sich durch eine ressourcenschonende, energieeffiziente Bauweise mit Grünflächen sowie eine damit einhergehende gesunde Aufenthaltsqualität aus.

Anton Robl, stellvertretender Regionalvorsitzender Oberpfalz im VGL Bayern, fördert



Mit einem Firmengarten zeigen Unternehmen, dass die Aufenthalts- und Lebensqualität ihrer Angestellten einen hohen Stellenwert einnimmt.

ein Umdenken hin zu mehr Lebensbezogenheit: „Firmengelände und Arbeitsstätten mit einer unverwechselbaren ‚grünen Infrastruktur‘ sind Ausdruck eines umfassenden betrieblichen Gesundheitsmanagements, das in die gewachsene Unternehmenskultur eingebettet ist und Wohlergehen schafft.“ Unternehmen seien in Zusammenarbeit mit dem Garten- und Landschaftsbau zunehmend gefordert, „grüne Lebensvielfalt“ in ihre Liegenschaften zu integrieren; das fördert die Artenvielfalt und bietet zudem den Mitarbeitern wertvollen Erholungsraum. Lokomotive dieser Bewegung ist die Deutsche Bahn AG mit ihrem Projekt „Das ist grün“. Durch die Beratung im EU LIFE-Projekt „naturnahe Firmengelände“ kann einer der

größten Grundstücksbesitzer Deutschlands einen Mehrwert für Mensch und Lebensvielfalt erzielen.

Versiegelungen eindämmen

Der Bodenschutz gehört zu den wichtigsten Maßnahmen bei der Planung neuer Gewerbeflächen. Versiegelungen müssen auf ein Minimum reduziert werden, damit Regenwasser ausreichend versickern kann. In den letzten Jahrzehnten kam es oft zu Versäumnissen bei Vorgaben zum Flächensparen – von grüner Gestaltung ganz zu schweigen. Heute geht der Trend vor allem in Richtung Dachbegrünung: Sie schützt die Artenvielfalt und unterstützt zudem die Luftqualität, indem Feinstaub gebunden wird. ■

Begeisterung verbindet

„Wir wollen unsere Kunden mit unserer Arbeit begeistern und Weitblick begeistert mich!“

Josef Bullinger,
Bullinger Gartengestaltung

Partner des Verbandes
Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau
Bayern e. V.

Ihre Experten für
Garten & Landschaft

www.weitblick.vision

DEN KLIMAWANDEL GEMEINSAM BEKÄMPFEN!

Unser Berufsverband vertritt die gewerblichen Fachunternehmen des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus in Bayern. Mit der Gestaltung und Pflege von Privatgärten, Außenbereichen von Gewerbeflächen und öffentlichen Grünanlagen tragen sie dazu bei, den Klimawandel erfolgreich zu bekämpfen und die Artenvielfalt zu bewahren.

Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e. V.

Lehárstraße 1
82166 Gräfelfing bei München
Telefon: 089 829 145 0
Telefax: 089 834 0 140
info@galabau-bayern.de
www.galabau-bayern.de



- Inspiration
- Beratung
- Ausführung
- Pflege





Dual Studieren in Bayern

Ein duales Studium verbindet mindestens zwei Lernorte: eine Hochschule, die für die akademische Wissensvermittlung zuständig ist, und einen Betrieb, Behörde oder eine soziale Einrichtung für die Praxis.

In Bayern gibt es zurzeit zwei verschiedene duale Studienmodelle:

- Das ausbildungintegrierende Verbundstudium: Dabei werden in viereinhalb Jahren ein Bachelorabschluss und eine Berufsausbildung inklusive Kammerabschluss kombiniert.
- Das Studium mit vertiefter Praxis: Das praxisintegrierende Modell bietet mehr Praxiszeiten als ein reguläres Studium und kann im Bachelor- und Masterstudiengang absolviert werden.

Duales Studium auf Erfolgskurs

In den letzten zehn Jahren hat sich die Zahl der dual Studierenden in Bayern fast vervierfacht. Mit neuen Studiengängen, der Etablierung von dualen Masterstudien und einem neuen Studienplatz-Portal des Netzwerkes „hochschule dual“ soll das Angebot weiter ausgebaut werden.

von Stefanie Konrad

Früher ist es immer wieder passiert, dass man uns für eine eigenständige Hochschule gehalten hat“, betont Franz Boos, wissenschaftlicher Leiter von hochschule dual. Aufgrund dieser Thematik wurde in diesem Jahr eine Namensänderung durchgeführt: „hochschule dual – Bayerns Netzwerk für duales Studieren“. Die seit 2006 bestehende Dachmarke für das duale Studium an den bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften fungiert als Servicestelle für die Netzwerkpartner aus Hochschulen, Berufsschulen und Unternehmen sowie Studieninteressierten und Bildungsberatern. Daneben bündelt sie das

duale Studienangebot durch eine zentrale Informationsplattform, die mittels Leitfäden und Befragungen stetig verbessert wird.

Steigende Beliebtheit

Interessierte können allein in Bayern mittlerweile aus rund 250 verschiedenen Studiengängen, die an 19 staatlichen und kirchlichen Hochschulen angeboten werden, wählen. Immer mehr Studierende entscheiden sich für ein duales Studium: Im letzten Wintersemester waren erstmals über 8000

dual Studierende eingeschrieben. Sie haben die Auswahl zwischen einem „Verbundstudium“ und einem „Studium mit vertiefter Praxis“. Ein Verbundstudium kombiniert ein Hochschulstudium mit einer Lehre und wird mit zwei Abschlüssen beendet – einem Bachelor und einer Kammerprüfung. Bei einem Studium mit vertiefter Praxis werden in der vorlesungsfreien Zeit Praxisphasen in einem Unternehmen absolviert.

Auch die Zahl der Praxispartner – Unternehmen, die dual Studierende während

ihres Studiums bei sich aufnehmen – ist auf mittlerweile 1700 Betriebe angewachsen. Besonders hoch ist der Anstieg bei den MINT-Fächern und den Ingenieurwissenschaften, die zusammen mehr als 55 Prozent der Studienangebote ausmachen – aufgrund des vorherrschenden Fachkräftemangels ein wichtiger Aspekt. „Viele Unternehmen, Behörden und soziale Einrichtungen erkennen, dass das frühe Personal-Recruiting für den Erhalt unserer wirtschaftlichen Stärke immer bedeutsamer wird“, weiß Franz Boos.

Berufliche Profilierung dank Master

Nach einem Bachelorstudiengang stellt sich für die Absolventen die Frage, ob sie gleich voll ins Berufsleben einsteigen oder doch noch ein Masterstudium absolvieren sollen. Die Entscheidung fällt nicht leicht, jedoch ist ein dualer Masterstudiengang eine Möglichkeit zur beruflichen Profilierung: „Viele duale Bachelor-Absolventen haben im Studium eine hohe Performance gezeigt und wollen sich danach weiterqualifizieren“, so Franz Boos. Um für den späteren Berufsstart wichtige Praxiserfahrung zu sammeln, lässt sich ein reguläres Bachelorstudium auch mit einem dualen Masterstudium kombinieren.



Übersicht jener bayerischen Hochschulstandorte, die duale Studiengänge anbieten.

Die Zahl der in einem dualen Masterstudiengang eingeschriebenen Studierenden ist im Moment noch gering. Das soll sich aber ändern: „Es ist eine Herausforderung, die Masterstudiengänge weiter zu etablieren. Ich sehe hier die Notwendigkeit für ein verstärktes Engagement, etwa mit Infoveranstaltungen“, meint Franz Boos.

Eine Branche wandelt sich

Gerade in Branchen wie den Gesundheits- und Sozialberufen zeichnet sich der Trend ab, dass Studiengänge mit vertiefter Praxis in den kommenden Jahren vermehrt nachgefragt werden. Neben gesetzlichen Änderungen in den Pflegeberufen gibt es auch im Zusammenhang mit dem dualen Studium zahlreiche wegweisende Entwicklungen: etwa die Umstellung der Pflege auf einen primärqualifizierenden Studiengang oder die Einführung neuer dualer Studiengänge wie etwa „Hebammenwesen“ oder „Arztassistenten“. Deren Besonderheit ist der weit über dem bisherigen Niveau liegende Praxisanteil. „Angesichts des dualen Charakters der neuen Studiengänge ist es mir ein Anliegen, diese auch in das duale Netzwerk mit umfassendem Studienplatz-Portal und einheitlichen Qualitätskriterien einzubinden“, konstatiert Franz Boos.

Wie werde ich Praxispartner?

Grundsätzlich kann jedes Unternehmen, das die Rahmenbedingungen erfüllt, Praxispartner werden. Dazu zählen die Bereitstellung von Betreuungspersonal für die Studierenden sowie die Ausbildungsberechtigung für das Verbundstudium. In einem nächsten Schritt ist zu klären, welche Hochschule und welcher Studiengang passend sind. Dafür stellt jede

Hochschule einen Ansprechpartner für Unternehmen bereit. Der anspruchsvollste Part ist die Suche nach geeigneten Studierenden. Hier spielen auf Unternehmensseite die sozialen Medien und der Internetauftritt eine wichtige Rolle. „Ohne diese Kanäle geht heute beim Recruiting nichts mehr. Man muss von den potenziellen Mitarbeitern gefunden werden“, weiß Franz Boos. Dafür hat hochschule dual ein neues Studienplatz-Portal entwickelt, das Interessierten hilft, ihren Wunsch-Praxispartner und -Studiengang zu finden.



Wo kann ein duales Studium absolviert werden?

- Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden
- Hochschule Ansbach
- Technische Hochschule Aschaffenburg
- Hochschule Augsburg
- Hochschule Coburg
- Technische Hochschule Deggendorf
- Hochschule Hof
- Technische Hochschule Ingolstadt
- Hochschule Kempten
- Hochschule Landshut
- Hochschule München
- Katholische Stiftungshochschule München
- Hochschule Neu-Ulm
- Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm
- Evangelische Hochschule Nürnberg
- Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg
- Technische Hochschule Rosenheim
- Technische Hochschule Ulm (Kooperation)
- Hochschule Weihenstephan-Triesdorf
- Hochschule Würzburg-Schweinfurt

Vom Hörsaal in die Werkstatt

Den Gesellenbrief in der einen Hand, den Bachelor in der anderen: Wer sich für ein Verbundstudium entscheidet, hat nach viereinhalb Jahren beide Abschlüsse in der Tasche – und ebnet damit seinen Weg in den Chefsessel.

von Andrea Lichtfuss



FOTO: ANDRE SOCKA/BERGAMO

Ein inhaltliches „Verwandtschaftsverhältnis“ von Studiengang und Ausbildung ist im dualen Studium Voraussetzung.

Vorlesungen besuchen, schreineren auf der Werkbank und zugleich pauken für die Prüfung: Ein Verbundstudium ist ein zeitlicher Drahtseilakt. Ole Horstmann hat sich diesem gestellt – mit Erfolg. „Ich habe mich dazu entschieden, zeitgleich eine Schreinerlehre sowie ein Innenausbau-Studium zu absolvieren. Seit 2017 habe ich den Gesellenbrief im Schreinerhandwerk, seit 2018 auch den Bachelor of Engineering“, erzählt der 25-Jährige. Für seine Bachelorarbeit arbeitete er mit einer der

größten Consulting-Firmen in der holzverarbeitenden Branche zusammen. Nachdem er u. a. als Projektleiter für den Messe- und Innenausbau tätig war, steht er nun kurz vor der Übernahme des familieneigenen Unternehmens.

Disziplin gefragt

Wer wie Ole Horstmann eine führende Position in einem mittelständischen Handwerksbetrieb erlangen will, braucht sowohl theoretisches Wissen als auch praktische

Erfahrungen. Durch die Verknüpfung eines Hochschulstudiums mit einer klassischen Lehre schlägt das Verbundstudium hier eine Brücke: Das Studium entspricht dabei dem regulären Bachelor-Programm, die Lehrzeit im Handwerksbetrieb wird vor Studienbeginn, in den Praxissemestern sowie in der vorlesungsfreien Zeit absolviert. Die Regelstudienzeit beträgt viereinhalb Jahre, wovon mindestens 27,5 Monate auf Lehr- bzw. Praxisphasen entfallen.

Die doppelgleisige Ausbildung erfordert ein gutes Zeitmanagement – und Fleiß:

„Man darf die Arbeit nicht als reine Geldquelle sehen.“

Ole Horstmann, dualer Absolvent

„Im Verbundstudium ist Freizeit nur knapp vorhanden. Organisatorisches Talent und Durchhaltevermögen sind daher essenziell“, betont Horstmann. Und: „Man muss das Studium ernst nehmen und darf die Arbeit nicht als reine Geldquelle sehen.“ Zudem sollte man Begeisterung für das gewählte Fach mitbringen: Handwerkliche Verbundstudiengänge sind meist sehr spezifisch und daher nichts für Unentschlossene, die „sich erstmal ausprobieren“ möchten. Im Gegenzug profitieren „Dualis“ durch ihre Tätigkeit im Betrieb von einem gesicherten Einkommen und haben gute Chancen auf einen nahtlosen Berufseinstieg: Ein Großteil der Absolventen wird vom Unternehmen direkt übernommen.

Breite Kompetenzfelder

Auch Ausbilder müssen für duale Azubis mehr Organisationsaufwand einberechnen: Diese benötigen nämlich nicht nur einen eigenen Ausbildungsvertrag, sondern müssen auch ihre Terminpläne eng mit der jeweiligen Hochschule abstimmen. Doch die Arbeit lohnt sich: Im Verbundmodell werden Fachkräfte frühzeitig in den betrieblichen



FOTO: ANDY/SALABER

Ein Großteil der dualen Absolventen wird vom Unternehmen direkt übernommen.

Alltag eingebunden und können das theoretisch erlernte Wissen zeitnah anwenden, wodurch auch etwaige Berührungängste auf der Baustelle oder in der Werkstatt abgebaut werden. Durch den direkten Bezug zum Unternehmen während der gesamten Ausbildungszeit können lange Einarbeitungszeiten und kostspielige Trainee-Programme vermieden werden.

Dank ihres hybriden Profils bringen duale Lehrlinge zudem Kompetenzen im strategischen, analytischen und organisatorischen Bereich mit. Im Handwerksberuf braucht es mittlerweile nämlich mehr als geschickte Hände und technisches Verständnis: Auch

die Fähigkeit zur Abwicklung kompletter Projekte – von der Beratung über das Aufmaß, die Fertigung und Lieferung bis hin zur Montage und Abnahme – ist zunehmend gefragt.

Effiziente Verzahnung

In Bayern gibt es derzeit über 110 duale Studiengänge, die sich mit verschiedensten Handwerksberufen kombinieren lassen – ein inhaltliches „Verwandtschaftsverhältnis“ von Studiengang und Ausbildung ist jedoch Voraussetzung. Maurer-, Zimmerer- oder Installateur-Lehrlinge etwa entscheiden sich häufig für ein Studienfach aus dem Baube-

reich. Es gibt aber auch Bäcker- oder Metzger-Azubis, die zugleich ein BWL-Studium absolvieren: Diese Kombination sei besonders für all jene interessant, die später den elterlichen Betrieb übernehmen möchten. Darüber hinaus kann das BWL-Studium auf die Meisterfortbildung angerechnet werden.

Um Theorie und Praxis möglichst effizient verzahnen zu können, stimmen sich die Akteure laufend ab: „Unsere im dualen Studium engagierten Betriebe stehen über eine Kooperationsvereinbarung in direktem Kontakt mit den Hochschulen und tauschen sich regelmäßig aus“, so Frank Hüpers, Hauptgeschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Handwerkskammern. ■



Lehrstellenbörse

Wer sich bei der Suche nach einem Ausbildungsbetrieb oder einer Lehrstelle nicht initiativ bewerben möchte, kann u. a. auf die Lehrstellenbörsen der Handwerkskammern zurückgreifen. Eine Alternative ist die App „Lehrstellenradar 2.0“: Sie bietet einen einfachen, benutzerfreundlichen Zugriff auf freie Lehrstellen oder Praktikumsplätze in nahegelegenen Handwerksunternehmen.

ANZEIGE

Praktisch studieren

Der interdisziplinäre Bachelorstudiengang Patentingenieurwesen an der Ostbayerischen Technischen Hochschule (OTH) Amberg-Weiden ist deutschlandweit einmalig. Man kann ihn entweder Vollzeit oder dual studieren. Leonard Witter wählte die zweite Variante.

Warum haben Sie sich für das Patentingenieurwesen entschieden?

LEONARD WITTER: Eigentlich bewarb ich mich zuerst auf den dualen Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“. Während des Bewerbungsverfahrens wurde mir aber der Studiengang „Patentingenieurwesen“ vorgeschlagen. Die Mischung aus Patentrecht und dem breiten Spektrum an technischen Themen gefiel mir gut – neben dem Aspekt, dass Patentingenieure noch rar sind, aber in fast jedem Unternehmen gesucht werden. Also habe ich das Angebot angenommen.

Warum ein duales Studium?

Es war mir wichtig, bereits während des Studiums Praxiserfahrungen zu



FOTO: OTH

sammeln. Weitere Gründe waren die guten beruflichen Chancen und natürlich die finanzielle Unabhängigkeit.

Was empfinden Sie als besonders positiv an Ihrem dualen Studium?

Super finde ich, dass ich das Gelernte aus den Theoriephasen an der OTH Amberg-Weiden in den Praxisphasen sofort umsetzen kann. Weitere Pluspunkte sind die hervorragende Betreuung und Unterstützung beim Studieren durch das Unternehmen.

Was würden Sie einem Abiturienten raten, der ein duales Studium in Betracht zieht?

Dass es zwar anspruchsvoll und zeitintensiv, aber durch die guten Karrierechancen lohnenswert ist. Der finanzielle Aspekt sollte nicht der Hauptgrund für ein duales Studium sein, sondern das persönliche Interesse an einem Studiengang und dem Unternehmen. ■

www.oth-aw.de

Leonard Witter entschied sich für das duale Studium „Patentingenieurwesen“ an der OTH Amberg-Weiden.



Viele IT-Unternehmen setzen auf duale Studenten und betreuen auch deren Abschlussarbeiten.

Eine Branche auf der Suche

Fehlende Nachwuchsfachkräfte oder auch Abwanderung in andere Regionen setzen IT-Unternehmen in Bayern zu. Mit Maßnahmen wie der Förderung des dualen Studiums soll dem entgegengewirkt werden.

von Stefanie Konrad

Als dualer Student habe ich ein gutes Gefühl, was meine späteren Chancen auf dem Arbeitsmarkt angeht“, erklärt Fabian Hock, der an der Technischen Hochschule (TH) Aschaffenburg Elektro- und Informationstechnik studiert. Sichere Jobaussichten schon während des Studiums? Das ist insofern realistisch, da der Fachkräftemangel in Bayern allgegenwärtig ist: Allein in der IT-Branche fehlten im Vorjahr rund 50000 Mitarbeiter. Das entspricht laut Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern einem Sechstel aller im Freistaat fehlenden Fachkräfte.

Nachwachskräfte gefragt

Der Bedarf an Fachkräften steigt nicht zuletzt aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung stetig an, welche in allen Lebensbereichen Einzug hält und dadurch auch mehr Arbeitsplätze und neue Berufsbilder generiert. Um dieser Entwicklung gerecht zu werden, entstehen in Bayern bis 2023 über 13000 neue Studienplätze in technischen Zukunftsfeldern wie Klima- und Energieforschung, Luft- und Raumfahrt oder Nachhaltige

Infrastruktur. Auf die Informatik und den Bereich der Künstlichen Intelligenz entfallen davon rund 9200. „Eine Herausforderung ist sicherlich, die potenziellen Fachkräfte schon im frühen Alter – idealerweise bereits während der Schulzeit – über bestehende IT-Angebote zu informieren“, erläutert Konrad Doll, Professor für Informatik an der TH Aschaffenburg.

Neue Wege in Aschaffenburg

In Aschaffenburg etwa gab es bislang keinen Informatik-Studiengang, weshalb viele junge Menschen ins benachbarte Hessen abwanderten. Das führte wiederum zu einem Fachkräftemangel in der Region. Darauf reagierte 50 ansässige IT-Unternehmen in Zusammenarbeit mit der TH Aschaffenburg, indem sie 2018 die „Initiative für Informatik“ gründeten. Entstanden ist daraus der neue Studiengang „Software Design“, der einen Bezug zu lokalen Betrieben herstellen und junge Leute an die Region binden soll.

„Wir wollten uns schon im Namen von anderen abgrenzen und nicht nur das Programmieren betonen“, erklärt Studiengangs-

leiter Konrad Doll. „Die Entwicklung eines Produktes, von den Anforderungen über den Entwurf bis zum Endergebnis, ist dabei wesentlich. Dazu gehören auch IT-Sicherheit, Webentwicklung oder Multimedia-Technologien.“ Ab Herbst 2020 kann „Software Design“ studiert werden – auch dual mit vertiefter Praxis oder als Verbundstudium in Kombination mit einer Lehre als Fachinformatiker Anwendungsentwicklung.

Mehr Arbeit, mehr Erfahrung

Ein duales Studium sei mit viel Aufwand verbunden, betont Fabian Hock: „Es braucht ein gewisses Maß an Disziplin und Eigeninitiative. Aber die frühe Praxis und die Entlohnung während des Studiums sind ein guter Anreiz.“ Neben neuen Ausbildungsmöglichkeiten stehe auch die Weiterbildung von bestehenden Mitarbeitern im Fokus, konstatiert Konrad Doll: „Mit der Digitalisierung ist es wichtig geworden, Personen, die jetzt schon im Berufsleben stehen, weiterzuqualifizieren. Weiterbildungsangebote sind daher ein wichtiger Baustein für die Bildung der Zukunft.“



Die Ingenieure von morgen

Mit dem praxisorientierten Teilzeitstudiengang „Systems Engineering“ reagiert das preisgekrönte Studienmodell „Digital und Regional“ auf die wachsenden Ansprüche der Arbeitswelt.

Elektrotechnik, Maschinenbau, Mechanik und Informatik in einem Studium vereint: Das schafft der innovative Teilzeitstudiengang „Systems Engineering (B.Eng.)“. Er wird im fünften Jahr im Rahmen des Verbundprojektes „Digital und Regional“ der Hochschulen Augsburg, Kempten und Neu-Ulm an den Hochschulzentren in Nördlingen bzw. Memmingen angeboten.

Hoher Praxisbezug in vernetzten Systemen

„Mit dem Studiengang möchten wir dem steigenden Anspruch an die Vernetzung technischer Systeme – insbesondere in den Bereichen Elektrotechnik und Informatik – gerecht werden“, erklärt Studiengangsleiter Nik Klever. „Unser Anspruch ist es, dass die Absolventen fachspezifische Prozesse der

Digitalisierung und Industrie 4.0 in einer komplexen internationalen Arbeitswelt eigenverantwortlich steuern können.“

Mittlerweile beschäftigen sich in dem Studiengang, der die Vorzüge von E-Learning mit Präsenzveranstaltungen vereint, insgesamt 115 angehende Ingenieure mit der Digitalisierung und Vernetzung technischer Systeme. Der Verknüpfung mit der beruflichen Praxis kommt dabei eine besonders wichtige Rolle zu: Studiert wird – neben dem Beruf oder dual – an zwei Werktagen am regionalen Hochschulzentrum. An den restlichen Wochentagen wird in der Partnerfirma gearbeitet. Den Betrieben wird dadurch eine nachhaltige Fachkräftesicherung ermöglicht, während Studierende von einem gesicherten Einkommen während des Studiums sowie von hohen Übernahmechancen nach ihrem Abschluss profitieren. ■

Die Studierenden profitieren von einer echten Teilzeitregelung: Drei Tage im Betrieb, an den restlichen zwei Wochentagen bleibt Zeit fürs Studium.

www.digital-und-regional.de



Duales Studium – darum an der TH Nürnberg!

- Vielzahl dualer Studienangebote
- über 500 kooperierende Unternehmen

Mehr Infos unter:
www.th-nuernberg.de/duales-studium



„Karriere- chancen sind ent- sprechend höher“

Die Gesundheitsbranche setzt immer mehr auf duale Studiengänge, um für zukünftige Herausforderungen gerüstet zu sein. Stefan M. Sesselmann, Studiengangsleiter des neuen Studiengangs „Physician Assistance“ an der Ostbayerischen Technischen Hochschule (OTH) Amberg-Weiden, spricht im Interview u. a. über Entwicklungschancen und veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen.

Das Interview führte Stefanie Konrad

STARKES LAND: Herr Sesselmann, es gibt immer mehr duale Studienangebote. Warum sind diese Modelle gerade im Bereich der Gesundheitsberufe so attraktiv?

STEFAN M. SESSELMANN: Wichtigstes Kennzeichen eines dualen Studiums ist die starke Verzahnung praktischer und theoretisch-wissenschaftlicher Inhalte, die in der Regel an zwei verschiedenen Lernorten – Hochschule und z. B. Pflegeeinrichtung – gelehrt werden. Der Praxisanteil ist dabei in den Gesundheitsberufen, verglichen zu normalen und auch den meisten



Stefan M. Sesselmann lehrt seit 2017 an der OTH Amberg-Weiden und ist Studiengangsleiter des neuen Studiengangs „Physician Assistance - Arztassistent“.

dualen Studiengängen, generell sehr hoch. Dadurch ist es nur konsequent, dass man neue Studienangebote in Gesundheitsfachberufen wie „Hebammenwesen“ und „Physician Assistant“ als duales Studium anbietet. Durch diese Studienangebote sollen die Gesundheitsberufe außerdem eine noch stärkere wissenschaftliche Ausrichtung erhalten. Man verspricht sich dadurch eine Erhöhung der Attraktivität und der Qualität dieser Berufsbilder.

Worin liegen aus Ihrer Sicht die größten Vorteile eines dualen Studiums?

Wer als dual Studierender während der Praxisphase im Unternehmen gute Leistungen bringt, hat den Arbeitsvertrag nach Studienabschluss oft schon in der Tasche. Durch den schon von Beginn an bestehenden Bekanntheitsgrad, den man sich in einem Unternehmen bereits während des Studiums erarbeiten kann, sind die Karrierechancen dann auch entsprechend höher.

Können Sie die grundlegendste der im Vorjahr beschlossenen Änderungen im Pflegeberufegesetz skizzieren – und welche neuen Möglichkeiten ergeben sich daraus?

Die wohl wichtigste Änderung in der Ausbildung besteht in deren Generalisierung. Das bedeutet, dass im Studium Grundlagen für alle Bereiche – Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege sowie Kinderkrankenpflege – unterrichtet

„Man hat definitiv einen Schritt in die richtige Richtung gemacht.“

Stefan M. Sesselmann, Studiengangsleiter OTH Amberg-Weiden

werden. Im Verlauf der Ausbildung besteht dann die Möglichkeit zur akademischen Vertiefung in einem dieser Bereiche. Mit diesem neuen System hat man aus meiner Sicht definitiv einen Schritt in die richtige Richtung gemacht.

Den neuen Studiengang „Physician Assistant“ (PA) gibt es an Ihrer Hochschule seit Herbst 2019. Welche Herausforderungen ergaben sich dadurch?

Der Beruf des Physician Assistant ist in Deutschland noch sehr jung und entsprechend wenig verbreitet. Obwohl von Bundesärztekammer und Kassenärzt-

licher Bundesvereinigung inzwischen anerkannt, kennen viele Ärzte, denen PAs direkt unterstellt sind, das Berufsbild kaum. Dies erzeugt oft Unsicherheit, die bei manchen ärztlichen Kollegen auch Widerstand hervorrief. Diesen galt es, durch kontinuierliche Aufklärung und Integration von Ärzten in die Studiengangsentwicklung aufzubrechen. Das so an unserer Hochschule entwickelte Konzept überzeugte schließlich und wird bereits von anderen Hochschulen als Blaupause für die (Weiter-)Entwicklung existierender und neuer PA-Studiengänge angesehen.

Was sind die Besonderheiten dieses Studiengangs?

Das duale PA-Studium an der OTH Amberg-Weiden ist in seiner Form deutschlandweit einzigartig, da wir die einzige staatliche Hochschule sind, die den PA als grundständigen Studiengang anbietet. Ein grundständiges Studium kann direkt mit einer entsprechenden Hochschulzugangsberechtigung angetreten werden, was neben uns nur wenige weitere private Hochschulen für PAs ermöglichen. An unserer staatlichen Hochschule fallen jedoch keine Studiengebühren an. Das macht unseren PA-Studiengang sehr

attraktiv – insbesondere auch für Schulabgänger, die wenig bis keine Aussicht auf einen Medizinstudienplatz haben. Wir bringen dadurch zusätzliche Arbeitskräfte in das Gesundheitswesen, in dem nahezu überall Personalmangel herrscht.

Wie wird der Studiengang von den Studierenden angenommen?

Das Feedback der Studierenden könnte aus meiner Sicht in der kurzen Zeit kaum besser sein. Bände sprechen unsere Bewerberzahlen: Auf 46 Studienplätze, mit denen wir im vergangenen Oktober starteten, hatten wir über 100 Bewerber. ■

Zur Hochschule

Seit mittlerweile 25 Jahren gibt es die OTH Amberg-Weiden, damit gehört sie zu den jüngeren Fachhochschulen in Deutschland. An vier Fakultäten (Elektrotechnik, Medien und Informatik, Maschinenbau/Umwelttechnik, Betriebswirtschaft sowie Wirtschaftsingenieurwesen) kann aus rund 20 Studiengängen gewählt werden. www.oth-aw.de

HOCHSCHULE COBURG

DUAL STUDIEREN

Ob Verbundstudium oder „Studium mit vertiefter Praxis“ – Ein duales Studium ist bei uns in allen Bachelorstudiengängen möglich.

STUDIENBEREICHE

Bauen & Design, Soziale Arbeit & Gesundheit, Technik & Informatik, Wirtschaft & Versicherungswirtschaft

www.hs-coburg.de/dual-studieren



Zur Person

Stefan M. Sesselmann (40) lehrt seit 2017 an der OTH Amberg-Weiden zum Themenfeld „Innovative Konzepte und Technologien in der Gesundheitsversorgung“. Zudem ist er Studiengangsleiter des neuen Studiengangs „Physician Assistance - Arztassistent“.

Ein Beruf, zahlreiche Möglichkeiten

Auch in intensiven Zeiten ein krisenfester Beruf mit vielfältiger Perspektive: Die Bayerische Polizei sorgt Tag und Nacht für Sicherheit im Land.

von Teresa Rastbichler

Wie momentan überall auf der Welt, steht auch der bayerische Arbeitsmarkt vor einer großen Herausforderung. Im Jahr 2019 verzeichnete Bayern mit mehr als 7,72 Millionen Erwerbstätigen noch eine neue Rekordbeschäftigung, wie das Bayerische Landesamt für Statistik berichtet. Mit einer Arbeitslosenquote von 3,1 Prozent verbesserte sich die Quote durch die Anfang März 2020 einsetzende Frühjahrsbelegung

gegenüber dem Vormonat. Die massiven Einschränkungen auf dem Arbeitsmarkt infolge der Corona-Pandemie spiegeln diese Zahlen noch nicht wider. Besonders eine Berufsgruppe ist in Zeiten wie diesen besonders gefordert: die Polizei. Sie schützt den Bürger rund um die Uhr, hilft bei der Sicherung von Ansprüchen, bekämpft die Kriminalität und klärt Straftaten auf, sichert Beweise und Spuren – eine spannende Berufssparte also, die für Jobsuchende zahlreiche Stellen bietet.

Polizisten gesucht

Mit insgesamt 41 400 Beschäftigten gehört die Bayerische Polizei zu den größten Polizeiverbänden in der Bundesrepublik. Jährlich erfolgen die Einstellungen an zwei Terminen, jeweils Anfang März und Anfang September. Im Jahr 2020 verfügt die Sicherheitskraft Bayern insgesamt über rund 1850 Einstellungsmöglichkeiten, 180 sind davon für einen Direkteinstieg in die dritte Qualifikationsebene vorgesehen. Bereits rund 900 Einstellungen sind zum 2. März erfolgt, mehr als 900 weitere Einstellungen folgen im September.

Vielfältige Aufgaben

Täglich neue Situationen, Herausforderungen und Menschen verlangen einen geschulten Umgang in jedem Einsatzgebiet der Polizei. Die große Zahl an möglichen Einsatzfeldern nach der zweieinhalbjährigen Ausbildung sorgt für Vielfalt im Alltag. Neben der klassischen Einteilung in Schutz-, Verkehrs-, Bereitschafts-, Kriminal- oder Grenzpolizei bietet die Bayerische Polizei auch eine Karriere in besonderen Einsatzbereichen wie Diensthunde-, Reiter- oder Hubschrauberstaffel und Spezialeinheiten. Die aktuelle Herausforderung für die Bayerische Polizei bestehe laut des Präsidenten der Bayerischen Bereitschaftspolizei Wolfgang Sommer vor allem in der konsequenten Überwachung der Ausgangsbeschränkungen in Bayern. „Im Umgang mit einer teils verunsicherten Bevölkerung ist einerseits Fingerspitzengefühl und Einfühlungsvermögen gefordert, andererseits müssen die Beschränkungen zum Schutze aller aber auch konsequent durchgesetzt werden.“ Dieser Spagat erfordere hohe soziale Kompetenz, Souveränität und Handlungssicherheit. „Gerade diese sozialen Kompetenzen sowie Kommunikations- und Deeskalationsstrategien sind Schwerpunkte in der Ausbildung bei der Bayerischen Bereitschaftspolizei“, so Sommer.

Aufstiegsmöglichkeiten garantiert

Grundsätzlich stehen Bewerbern Laufbahnen in drei sogenannten Qualifikationsebenen zur Verfügung. Diese unterscheiden sich hinsichtlich der Tätigkeitsschwerpunkte und damit der benötigten Qualifikation und schulischen Voraussetzungen. Ferner gelten persönliche Voraussetzungen wie eine Körpergröße von mindestens 165 Zentimetern, keine sichtbaren Tätowierungen, eine gesundheitliche Eignung, die deutsche Staatsangehörigkeit (mit Ausnahmen) und ein Alter zwischen 17 und 30 Jahren am Einstellungstag. Herausragende Leistungen in der jeweiligen Ebene ermöglichen den beruflichen Aufstieg. ■



Ob auf Wache und Streife oder Einsatz im Schutzdienst – die Karriere bei der Bayerischen Polizei ist facettenreich.



Online Infotag am Freitag
29. Mai 2020, 14.30 Uhr
Anmeldung: umit.at/infopsych

Psychologie. Chance. Kompetenz.

Jetzt an der Privatuniversität UMIT TIROL
Psychologie studieren!

Schwerpunkte:

- Klinisch-pädagogische Kinderpsychologie
- Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie
- Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie

Das Studium orientiert sich an den Empfehlungen der „Deutschen Gesellschaft für Psychologie e.V. (DGPs)“ und der European Federation of Psychologists Associations (EFPA) und darf als einzige österreichische Universität das Qualitätssiegel der DGPs verwenden.

Die Studieninhalte erfüllen die Anforderungen des österreichischen und des deutschen Gesundheitssystems. Eine Bewerbung auf Masterstudienplätze im Direktstudium Psychotherapie in Deutschland ist nach dem Abschluss des Bachelor-Studiums Psychologie an der Universität UMIT TIROL möglich.

Am 29. Mai findet um 14.30 Uhr ein Online-Infonachmittag statt, an dem sich Interessierte ein Bild über die Tiroler Privatuniversität UMIT TIROL machen können. Anmelden kann man sich dafür unter www.umit.at/infopsych.

Info: www.umit.at/psychologie



UMITTIROL
DIE TIROLER PRIVATUNIVERSITÄT



An der HAW Landshut steht der Leichtbau im Mittelpunkt.

Niederbayern: Das (Auto-)mobile Herz setzt auf Leichtbau

Leichtbau stellt nicht nur in der Luftfahrt eine neue Herausforderung dar. Auch die Automobilindustrie setzt verstärkt auf neue Komponenten dieser Technologie – und Niederbayern ist ein Zentrum: Jüngst hat BMW ein innovatives Leichtbauzentrum in Landshut errichtet.

von David Riedlsperger

Das BMW-Group-Werk Landshut investiert in seine Zukunft: Der Standort bereitet sich mit rund 50 Millionen Euro auf die Fertigung von innovativen Komponenten für den BMW iNEXT vor. Oliver Zipse, Vorstandsvorsitzender der BMW AG: „Die aktuelle technologische Transformation bietet für die BMW Group und jeden unserer Standorte die Chance, unsere Stärken auszuspielen und damit unseren Wettbewerbsvorteil weiter auszubauen.“ Auch die Bayerische Staatsregierung hat jüngst ein Maßnahmenpaket für die Automobil- und Fahrzeugbau-Branche in Höhe von rund 300 Millionen Euro beschlossen.

Der Standort Landshut verfügt als weltweit größtes Komponentenwerk der BMW Group über sechs unterschiedliche Technologien und konzentriert im Leichtbau- und Technologiezentrum (LuTZ) technologieübergreifende Vorentwicklungs-kompetenz. Standortleiter Dr. Stefan Kasperowski: „Als innovativer Technologie-Hub der BMW

Group investieren wir gezielt in unsere Zukunft. Allein für die innovativen Umfänge, die Landshut für den Technologieträger BMW iNEXT fertigt, investieren wir rund 50 Millionen Euro in Anlagen und Struktur. Um die Transformation erfolgreich zu bewältigen, bauen wir die Kompetenzen unserer Mitarbeiter weiter aus“, so Kasperowski.

Elektromobilität in Nischen

Aber nicht nur BMW, auch Nischenprodukte sorgen in Niederbayern für Furore: Das „EVUM aCar“ zum Beispiel wird in Bayerbach in Niederbayern für den Weltmarkt produziert. Die ursprüngliche Idee dahinter war ein Elektroauto für Afrika, das auf die Bedürfnisse der Bevölkerung zugeschnitten ist, die ländliche Struktur stärkt und die Wirtschaft ankurbelt: An diesem Ziel haben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Technischen Universität München (TUM) gemeinsam mit Kooperationspartnern vier Jahre lang gearbeitet. Das aCar ist für den Personen- und

Gütertransport konzipiert und auch für den europäischen Automobilmarkt interessant.

Prof. Markus Lienkamp, Leiter des Lehrstuhls für Fahrzeugtechnik an der TUM: „Es handelt sich um ein Fahrzeug, das sich die Menschen dort finanziell leisten können, es ist geländegängig und kann große Lasten transportieren. Der modulare Aufbau erlaubt außerdem noch weitere Nutzungen wie zum Beispiel Wasseraufbereitung.“ Der Hauptzweck des Fahrzeuges ist der Transport von Personen und Gütern, wobei es eine Gesamtlast von einer Tonne transportieren kann. Die Batterie bietet zusätzliche Anwendungsmöglichkeiten wie z. B. als Energiequelle oder zur Nutzung leistungsstarker Verbraucher, wie etwa einer Seilwinde.

Damit die Idee vom aCar keine Idee bleibt, sondern das aCar wirklich in Serie geht, haben Sascha Koberstaedt und Martin Šoltés die Firma „Evum Motors GmbH“ gegründet. In einer Modellfabrik sollen die ersten Fahrzeuge in Europa gefertigt werden. „Bevor das Auto in Afrika produziert werden kann, müssen wir zunächst die technischen Abläufe in den Griff bekommen. Dann können wir Menschen aus Afrika hier schulen, die wiederum ihr Wissen vor Ort weitergeben“, sagt Koberstaedt. Inzwischen wird das EVUM aCar auch für einen weiteren Bereich immer interessanter: Als kleines, wendiges und vor allem abgasfreies Nutzfahrzeug für Kommunen.

Der Nahverkehr der Zukunft

Ein futuristisches Gefährt versetzt Besucher des niederbayerischen Kurorts Bad Birnbach (Kreis Rottal-Inn) regelmäßig ins Staunen: Dort zieht, bis heute einmalig in Deutschland, ein Bus seine Kreise, der keinen Busfahrer mehr braucht: Bad Birnbach im Rottal erprobt seit zwei Jahren den Nahverkehr der Zukunft mit Deutschlands erster selbstfahrender Buslinie auf öffentlichen Straßen. Das Projekt ist so erfolgreich, dass die Initiatoren jetzt die zweite Ausbaustufe zündeten – und das Netz nochmals erweiterten. Der Bus, der Vordenker und Visionäre begeistert, ist ein Franzose und verbindet Haltestellen im Ortskern mit der Therme. Seit Neuestem ist der „EasyMile EZ10“ auch auf der Strecke zum rund zwei Kilometer entfernten Bahnhof unterwegs. Der „Bus ohne Fahrer“ kann aktuell bis zu sechs Personen transportieren und fährt, zumindest derzeit noch, mit „angezogener Handbremse“ 15 Stundenkilometer schnell. Der Bus verfügt über eine Reihe an Sensoren für ein Maximum an Sicherheit. Ein spezieller „Safety Laser“ erkennt Hindernisse frühzeitig. Spezielle Verkehrszeichen reduzieren die Geschwindigkeit für alle Verkehrsteilnehmer, wenn der Bus sich nähert. Die Strecke ist exakt programmiert und von den Bussen „gelernt“.

Gelebte Zusammenarbeit mit den Unternehmen

Marc Bicker ist der kaufmännisch-organisatorische Leiter des Instituts für technologiebasierte Zusammenarbeit (ITZ) an der Hochschule Landshut und damit auch für den Leichtbau-Cluster verantwortlich. Im Interview erzählt er über dessen Bedeutung für Niederbayern.

Das Interview führte David Riedlsperger

STARKES LAND: Herr Bicker, wie wichtig ist Leichtbau für die mobile Zukunft – vor allem die E-Mobilität?

MARC BICKER: Die E-Mobilität gibt der Nachfrage an Leichtbautechnologien nochmals gewaltigen Anstoß. Neue Materialien, intelligente Konstruktionen und Verbindungen sind gleichbedeutend wichtig wie Innovationen in der Batteriespeichertechnik. Als Maxime steht am Ende ein für den Endkunden bezahlbares elektrisch betriebenes Automobil, welches sich im täglichen Einsatz für einen breiten Anwendermarkt (in



Marc Bicker, kaufmännisch-organisatorischer Leiter ITZ

Der Cluster ist ein Kompetenznetzwerk für Leichtbautechnologien mit über 100 angeschlossenen Unternehmen und Institutionen aus branchenübergreifender Herkunft. Im Themenfeld der Leichtbauwerkstoffe, der Leichtbaukonstruktion sowie der leichtbaubezogenen Fertigungstechnologien erfahren selbst 20 Jahre später Seminare, Tagungen und Großveranstaltungen eine uneingeschränkte Nachfrage. Zahlreiche Forschungs- und Entwicklungsprojekte wurden mit der Wirtschaft durchgeführt, aus denen neben zahlreichen Abschlussarbeiten und kooperativen Promotionen auch Patente hervorgingen. Beispielsweise gehören dazu die Ermittlung von Materialkennwerten von neuen Werkstofflegierungen, die direkt in die Konstruktion von Bauteilen und in die anschließende Produktion einfließen konnten.

großen Stückzahlen) bewähren muss. Mehr Gewicht bedeutet grundsätzlich auch immer einen höheren Energieverbrauch. Damit wird deutlich, dass ein leichtbauoptimiertes, verbrauchsärmeres E-Fahrzeug bei gleich großer Batteriekapazität eine entsprechend höhere Reichweite hat.

Was sind die technischen Leuchttürme in diesem Bereich an der Hochschule Landshut?

In Niederbayern hat sich die Hochschule Landshut frühzeitig zu den Themen Leichtbau und Energietechnik bekannt. Der Startschuss dafür wurde bereits im Jahr 2001 durch eine von BMW initiierte Stiftungsprofessur Leichtbau gegeben. Es folgten der Aufbau eines Kompetenzzentrums für Leichtbau sowie der Aufbau des Leichtbau-Clusters.

Die E-Mobilität bedingt sicher weitere Innovationen. Wie sind Sie als Hochschule dabei aufgestellt? Auch hier sind wir führend mit dabei. Die Forschung und Entwicklung im Umfeld der Batteriespeichertechnik finden bei uns im Technologiezentrum Energie (TZE) in Ruhstorf an der Rott statt. Es ist der Labor-, Forschungs- und Entwicklungsstandort für den Forschungsschwerpunkt Energie an der Hochschule Landshut. Das TZE bietet Laborkapazität für die Elektrotechnik, für die Lithium-Ionen-Zellfertigung und dazu ein nasschemisches Labor mit entsprechend qualifiziertem Personal. Und auch das Bordnetzsystem eines Automobils wird bei uns sowohl in der Lehre und in der Forschung betrachtet. Das Bordnetz ist das Nerven- und Energieverteilungssystem, entsprechend komplex und mit teilweise mehr als 60 Kilogramm sehr gewichtig: Circa drei Kilometer Drähte schlängeln sich durch einen Mittelklassewagen, ebenso bis zu 1000 elektrische Verbindungen.

Top-Arbeitgeber seit über 20 Jahren

Die T.CON GmbH & Co. KG aus Plattling ist Goldpartner der SAP SE. Kunden schätzen die weltweit einzigartige Branchenexpertise.

Ein großer Teil der 300 Mitarbeiter bei T.CON entwickelt täglich innovative Produkte, beispielsweise rund um das Thema Cloud. Die SAP-Berater und IT-Experten arbeiten mittlerweile an sechs Standorten:

Neben den Büros in Plattling gibt es Zweigstellen in Villingen-Schwenningen, Berlin, Hamburg, Regensburg und Passau. Oft kommt die Initiative zur Standortgründung von Mitarbeitern selbst – so auch zuletzt in



300 Mitarbeiter entwickeln innovative Produkte.

Passau: „Dass wir für das Büro grünes Licht bekommen haben, zeigt, dass man bei uns Themen, für die man persönlich brennt, auch entsprechend umsetzen kann“, sagt T.CON-Berater Michael Karl.

Arbeiten in der Heimat

Eine Abwanderung – wie beispielsweise nach München – kam für die Firmengründer nie in Frage. Vor vier Jahren hat T.CON ein neues Firmengebäude in Plattling bezogen, ein weiterer Neubau ist geplant. Damit erhalten weitere IT-Experten die Möglichkeit, in ihrer Heimat an Top-Technologiethemen und weltweiten IT-Projekten zu arbeiten. Zugleich kooperieren viele Teams der T.CON ortsunabhängig:

Sie treffen sich z. B. regelmäßig in virtuellen Arbeitsräumen oder nutzen Videokonferenz-Tools. Die IT-Abteilung sorgt mit schnellem Support dafür, dass die Technik jederzeit mitspielt. Vertrauensarbeitszeit schafft dafür den organisatorischen Rahmen. ■

www.team-con.de

ANZEIGE

Bundesweit einzigartig

Forschung und Lehre im Bereich der Bioökonomie am TUM Campus Straubing

Die Entwicklung nachhaltiger Technologien einerseits und ihre wirtschaftliche Umsetzung andererseits – das sind die großen Themen, die der TUM Campus Straubing (TUMCS) als „Integrative Research Center“ der Technischen Universität München zusammenführt. Dafür braucht es naturwissenschaftlich-technisch ausgebildete Fachkräfte, Chemiker und Ingenieure oder Ökonomen, welche die Sprache der Techni-



Janine Huber und Daniel Siebert forschen im Labor.

ker verstehen. Darauf basierend werden die Forschungs- und Lehrkapazitäten in Straubing systematisch ausgebaut.

Neue Studiengänge

Die akademische Ausbildung erfolgt im Rahmen mehrerer fakultätsübergreifender Bachelor- und Masterstudiengänge, von denen es einige bundesweit nur an der TUM in Straubing gibt. So beginnen etwa im kommenden Wintersemester der Bachelorstudiengang Biogene Werkstoffe sowie der Masterstudiengang Bioeconomy. Studieninhalt am TUMCS ist die gesamte Wertschöpfungskette biogener Rohstoffe – vom Anbau, der chemisch-stofflichen Nutzung und der energetischen Verwertung bis zu ökonomischen Aspekten rund um die Erzeugung, Vermarktung und Verwendung von nachwachsenden Rohstoffen. ■

www.tum.de

Niederbayern: Nachhaltige Konzepte für die Energiezukunft

In einem bundesweiten Vorzeigeprojekt entsteht in Straubing derzeit für rund 25 Millionen Euro ein interaktives Lern- und Erlebnismuseum für nachwachsende Rohstoffe und Energien – das NAWAREUM.

Straubing ist ein Pionier in Sachen nachwachsende Rohstoffe: Wissenschaftler haben dort bereits vor knapp zwei Jahrzehnten begonnen, Alternativen zu den fossilen Rohstoffen wie Erdöl und Kohle zu entwickeln. Mehr als 50 Millionen Euro sind in den letzten Jahren bereits in bundesweit einzigartige Innovations- und Wissenschaftsinseln geflossen. 2017 öffnete in Straubing eine Hochschule für Biotechnologie und Nachhaltigkeit. Nachwachsende Rohstoffe sollen in der niederbayerischen „Energistadt“ aber nicht nur die Wissenschaft beschäftigen, sondern die gesamte Gesellschaft begeistern: Mitte 2021 eröffnet das NAWAREUM. Geplant sind zum einen interaktive Dauer- und Sonderausstellungen zu Themen

wie Heizen, Bauen und Dämmen auf einer Fläche von rund 1500 Quadratmetern. Zum anderen wird es rund 2500 Quadratmeter umfassende Schaugärten geben, die unter anderem die Energiepflanzen von morgen in den Fokus rücken. Das Ziel: mit spannenden Angeboten für die Verwendung nachwachsender Rohstoffe und erneuerbarer Energien sensibilisieren. Das Angebot richtet sich an Jung und Alt, an Schulklassen, aber auch an Kommunen, die sich an das Thema Energiezukunft herantasten. Auch das Gebäude selbst ist ein Musterbeispiel für Nachhaltigkeit: Es wird in Holzbauweise mit Passivhaus-Standard errichtet und soll den Besuchern die Möglichkeiten beim Einsatz erneuerbarer Energien vor Augen führen. ■

Der virtuelle Hofladen

Wo kann ich regionale Produkte finden? Ein Passauer Start-up will eine Brücke bauen zwischen Idealen und unserem tatsächlichen Konsum: Die „Regiothek“ macht kleine, engagierte Betriebe sichtbar, die sich jeden Tag um diese Ideale bemühen. Die Juroren des Bayerischen Gründerpreises adelten das Start-up jetzt mit dem dritten Platz beim Bayerischen Gründerpreis.

Hinter der digitalen Informations- und Netzwerkplattform stehen vier Passauer Existenzgründer: Anton Kohlbauer, Bastian Kühnel, Simon Nestmeier und Alexander Tremel. Ihre Vision: „Wie Millionen von Verbrauchern wünschen auch wir uns eine umweltfreundliche, gesunde und vielfältige Land- und Lebensmittelwirtschaft“, sagt Alexander Tremel. Die Regiothek, gefördert mit einem Existenzgründerstipendium von rund 120 000 Euro und begleitet vom Netzwerk der Industrie- und Handelskammer Niederbayern, soll diesen Traum zunächst in Niederbayern Wirklichkeit werden lassen. Vor allem die Nähe zum Lehrstuhl für Data Science der Universität Passau sehen die Innovatoren bei der Entwicklung der Regiothek von Vorteil. Als sogenanntes „Ausgründungsprojekt“ ist die Regiothek ein Start-up, dessen Konzept aus der Hochschulforschung stammt, um sich zu verselbständigen. Seit April 2018 ist das

Projekt im FLÜGGE-Programm für Existenzgründer des Bayerischen Wirtschaftsministeriums. Das Ziel: in Kooperation mit der Universität die Plattform bis zur Markteinführung im Herbst dieses Jahres noch weiter zu verbessern. Die Zahlen geben den Passauer Gründern Recht: Laut Ernährungsreport des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (2017) wird auch in der Lebensmittelbranche das mobile Internet immer wichtiger: Bereits jeder vierte Deutsche (27 Prozent) nutzt sein Smartphone beim Nahrungsmittelkauf. Die Regiothek will regionale Erzeuger ohne großen Marketingfokus mit den Kommunikationserwartungen des digitalen Verbrauchers versöhnen: „Für kleine Betriebe stellt die Kommunikation nach außen eine große Herausforderung dar. Umweltbewusst wirtschaftenden Landwirten mit Hofläden und Marktständen, Imkern, handwerklichen Lebensmittelverarbeitern, kleinen (Bio-)Läden und Gastro-Betrieben mit regionalem Speisenangebot steht ein finanziell und zeitlich recht begrenztes Marketingbudget zur Verfügung. Damit begegnen sie Verbrauchern, die sich größtmögliche Nachhaltigkeit und Transparenz wünschen und zunehmend moderne Technologien nutzen, um sich zu informieren“, sagt Alex Tremel.

NAWAREUM: Die Zukunft ist Veränderung

Mitte 2021 soll das NAWAREUM in Straubing eröffnet werden. Barbara Neff, die Direktorin des Museums, will den Besuchern das Thema nachwachsende Rohstoffe und erneuerbare Energien zum Teil auf unkonventionelle Weise näherbringen.



Barbara Neff leitet das neue NAWAREUM in Straubing.

Das Interview führte Christian Eder

STARKES LAND: Frau Neff, was sind die Schwerpunkte des NAWAREUM?

BARBARA NEFF: Aus einer gemeinsamen Idee der Forschungsstandorte in Bayern ist die Idee entstanden, dass wir die Ergebnisse der Forschung zum Thema nachwachsende Rohstoffe und erneuerbare Energien präsentieren. Straubing ist der ideale Standort, weil die Themen unseres Museums auch die Forschungsschwerpunkte des Technologie- und Förderzentrums sind, das in Straubing angesiedelt ist. Mit dem Thema befassen sich unterschiedlichste Institutionen, allen voran die TUM Campus Straubing. Aber ein Museum wie das NAWAREUM vertritt nicht nur einen Standpunkt: Wir werden die ganze Bandbreite der Thematik aufzeigen. Es wird auch spezielle Ausstellungsformate für Kinder geben.

Wie wird der Aufbau des Museums sein?

Im Kern geht es um Umweltverschmutzung bzw. die wichtigen Umweltthemen unserer Zeit. Wir werden in diesem Bereich kaum mit Texten arbeiten, sondern vor allem mit Assoziationen. Wir kooperieren dabei auch mit

Künstlern, die versuchen, das Thema emotionell verständlich zu machen.

Wohnen, Bauen und Dämmen sind ebenfalls wichtige Themen?

Ganz richtig. Wir demonstrieren das auch in der Praxis: Das Museumsgebäude ist nach Passivstandardbauweise erbaut und ist selbst ein Exponat, anhand dessen wir versuchen, die moderne Glas-Holzbauweise zu erklären. Dem Thema ist ebenfalls eine große Station gewidmet, in der die Besucher spielerisch damit Erfahrungen sammeln.

Haben Sie ein persönliches Highlight im künftigen Museum?

Ich bin stolz darauf, dass die Texte von den österreichischen Science Busters stammen, die wissen, wie man Wissenschaft dem Publikum verständlich und unterhaltsam näherbringt. Das Haus soll über Straubing hinaus strahlen, deshalb sind die ganzen Ausstellungen in Deutsch und Englisch kommentiert. Die Zukunft ist natürlich auch Veränderung, daher ist nur eines fix: Wir werden ein Haus haben, und wir werden eine Ausstellung haben. Wir arbeiten mit Lücken, die wir dann füllen werden. Das ganze Museumskonzept ist fließend. ■

ANZEIGE

Nachwachsende Rohstoffe als Sonnenenergie

Das Technologie- und Förderzentrum (TFZ) in Straubing forscht für eine nachhaltige Zukunft. TFZ-Leiter Bernhard Widmann im Gespräch über die Vorteile nachwachsender Rohstoffe.

Wer profitiert vom TFZ?

BERNHARD WIDMANN: Die gesamte Gesellschaft, Klima und Umwelt. Mit blühenden Energiepflanzen bereichern wir die Artenvielfalt, mit technologischer Forschung fördern wir klimaschonende Wärme und Mobilität.



Bernhard Widmann ist Leiter des Technologie- und Förderzentrums im Kompetenzzentrum für nachwachsende Rohstoffe in Straubing.

Wie stellt sich das konkret dar?

Die Vorteile der nachwachsenden Rohstoffe kommen nur bei richtiger Anwendung zur Geltung. So haben wir z. B. herausgefunden, dass schon beim Anzünden eines Kaminofens 70 Prozent der Emissionen vermieden werden können, wenn man die richtige Reihenfolge beim Aufschichten des Holzes beachtet.

Was tun Sie gegen den Klimawandel?

Nachwachsende Rohstoffe sind gespeicherte Sonnenenergie und Basis für Produkte des Alltags. Holz als Brennstoff oder Pflanzenölkraftstoff in Land- und Forstwirtschaft sind z. B. über 85 Prozent weniger klimaschädlich als fossile Energieträger. Derzeit bauen wir in Straubing das NAWAREUM, eine Art Erlebniswelt, mit der wir vermitteln wollen, dass wir auch mit Freude und Lebensqualität genügsamer mit den Lebens-Mitteln Energie und Rohstoffe umgehen können. ■

www.tfz.bayern.de

Die Kombination von unberührter Naturlandschaft, guter Infrastruktur und interessanten Jobmöglichkeiten, besonders im Technologiebereich, machen das Arberland zum attraktiven Lebensraum.



Arberland – Sie haben Ihr Ziel erreicht!

Dahoam im Arberland

Die stärkste Tourismusdestination des Bayerischen Waldes und das herausragende Zentrum der Glaswirtschaft: Dadurch ist der Landkreis Regen-Arberland bekannt. Der Landkreis an der bayerisch-tschechischen Grenze ist aber auch ein dynamischer und zukunftsorientierter Hightech-Standort.

Innovationsstarke Unternehmen

So liegt heute beispielsweise mehr als jeder zweite niederbayerische Arbeitsplatz aus der Branche Optik und Feinmechanik sowie jeder fünfte aus der Elektronik im Arberland. Zu den weiteren Schlüsselbranchen zählen die Kunststoffherstellung, die industrielle Glasproduktion, der Maschinen- und Anlagenbau sowie der Metallsektor. Die Technologieregion Arberland beheimatet zahlreiche Weltmarktführer. Hinzu kommen wachstumsstarke mittelständische Unternehmen sowie kleine inhabergeführte Betriebe, die aufgrund ihrer Innovationsleistung im Kreis der Technolo-

gieführer ihrer Branche anzutreffen sind und als „Hidden Champions“ gelten. Sechs benachbarte Hochschulen ermöglichen Kooperationsprojekte in neuen Forschungsfeldern und sichern zusammen mit den regionalen Berufsbildungszentren die Verfügbarkeit von hervorragend ausgebildeten Hochschulabsolventen und Fachkräften.

Im Schnitt nimmt die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse im Landkreis Regen-Arberland jährlich um rund 580 neue Arbeitsverhältnisse zu (bezogen auf alle Wirtschaftszweige, gesamter Arbeitsmarkt), die Arbeitslosenquote (Stand 9/2019) liegt bei 2,4 Prozent.

Branchenübergreifendes Technologiennetzwerk

Mit der Veranstaltungsreihe „Zu Gast bei Technologieführern“ möchte das Regionalmanagement der ARBERLAND REGio GmbH heimische Technologieunternehmen und ostbayerische Hochschulen noch enger miteinander vernetzen. Ziel ist es, den Erfahrungsaustausch innerhalb des branchenübergreifenden Technologiennetzwerks sowie die Kooperation von Geschäftsführern, Entwicklungsreferenten, Fachkräften und Wissenschaftlern zu fördern und somit die Innovationskraft der Technologieregion zu stärken.

Die ARBERLAND REGio GmbH berät Unternehmen innerhalb und außerhalb des Landkreises Regen bei allen standortrelevanten Themen und Fragen der Wirtschafts- und Technologieförderung.

Höchste Lebensqualität

Zu den Markenzeichen der Technologieregion zählt die hohe Lebensqualität, die die Bewohner hier vorfinden. Der Landkreis Regen-Arberland lässt als touristisches Zugpferd des Bayerischen Waldes und Vier-Jahreszeiten-Region mit 2,7 Millionen Übernachtungen pro Jahr in Sachen Naturerlebnis, Kultur- und Freizeitmöglichkeiten keine Wünsche offen: Ausgedehnte Wälder, 2500 Kilometer Wanderwege und rund 1300 Kilometer Mountainbikestrecken, 18 Tausender-Gipfel, das größte Skigebiet des Bayerischen Waldes, 600 Kilometer gespurte Loipen und vieles mehr. Der Landkreis Regen ist nicht umsonst bei Urlaubern und Tagesgästen eines der beliebtesten Reiseziele Bayerns. Wer Ruhe und Erholung sucht, wird genauso fündig wie der Aktive, der die neue Herausforderung liebt. Ein wichtiger Standortvorteil sind auch die optimalen Bedingungen für Familien: Verschiedene Betreuungsangebote in Krippen, Kindergärten, Tagespflege und Schulen erleichtern es, Familie und Beruf zu vereinbaren. Die niedrigen Lebenshaltungskosten, die sehr gute medizinische Versorgung, die breit aufgestellte Bildungslandschaft und die vielfältigen Jugendprogramme der Vereine eröffnen zudem ideale Entfaltungsmöglichkeiten. Baugrundstücke kosten rund 81,- Euro pro Quadratmeter, Mietwohnungen sind ab 6,31 Euro pro Quadratmeter zu haben. Viele Kommunen unterstützen Familien zudem mit einem Baukindergeld.

Technologieregion Arberland

- Innovationsstarke Unternehmen
- Enge Vernetzung mit ostbayerischen Hochschulen
- Branchenübergreifendes Technologiennetzwerk
- Exzellente Karriereaussichten
- Hohe Investitionsförderung
- Höchste Lebensqualität



Rohde & Schwarz



Das Teisnacher Werk des Technologiekonzerns ist der Systemlieferant und das Mechatronikzentrum im Verbund von Rohde & Schwarz. Unter anderem fertigt der Standort Körperscanner, TV- und Hörfunksender sowie Funkkommunikationssysteme. Hier werden seit mittlerweile 50 Jahren Fachkräfte ausgebildet, insgesamt sind dort über 2000 Mitarbeiter beschäftigt.

www.teisnach.rohde-schwarz.com

SCHOCK



Mit Handarbeit, langjähriger Erfahrung und Herzblut fertigt die Schock GmbH seit über 40 Jahren hochwertige Quarzkomposit-Küchenspülen in Regen. Neben der Ausbildung in verschiedenen Bereichen unterstützt SCHOCK seine Mitarbeiter bei der fachlichen und persönlichen Weiterbildung und bietet ein Programm für junge Nachwuchsführungskräfte – COLOUR YOUR CAREER – an.

www.schock.de

Zwiesel Kristallglas



Die Zwiesel Kristallglas AG mit ihrer Dachmarke ZWIESEL GLAS ist seit fast 150 Jahren eng mit der Glasherstellung verbunden. Mit einer Ausbildung bei uns schaffen Sie sich die besten Voraussetzungen für Ihre berufliche Zukunft. Auch Berufseinsteigern und -erfahrenen werden neben einem individuellen Weiterbildungsangebot verschiedenste Benefits geboten.

unternehmen.zwiesel-kristallglas.com/de

SCHOCK

HANDMADE IN GERMANY

MIT HANDARBEIT, HERZ UND TECHNOLOGIE ZUM ERFOLG

www.schock.de/karriere

SCHOCK GmbH
Hofbauerstr. 1 • 94209 Regen

ANZEIGE

Qioptiq



FOTO: TOBIAS KOEHLER/FLICKR/PHOTOGRAFIER

Qioptiq Regen hat sich auf die Entwicklung und Herstellung von optischen Komponenten spezialisiert und ist mit rund 300 Mitarbeitern strategischer Optikkieferant im Excelsitas Konzern. Der High-End-Standard unserer Produkte wird unter anderem durch die Fachkompetenz unserer Feinoptiker ermöglicht, die nach der Ausbildung Übernahme­garantie in der Produktion haben. ■

www.qioptiq.de

amplus



FOTO: AMPLUS

Die amplus AG bringt Highspeed-Internet über Glasfasernetze nach Bayern. Als Teil der CCNST-Unternehmensgruppe, die auf den Breitbandausbau spezialisiert ist, bietet amplus verschiedene Jobmöglichkeiten im kaufmännischen und technischen Bereich. Der Arbeitsalltag zeichnet sich durch eine gute Atmosphäre im Team und flache Hierarchien aus. ■

www.amplus.ag

UAS Messtechnik



FOTO: UAS MESSTECHNIK

Die UAS Messtechnik ist ein innovatives und internationales Unternehmen, welches seit 1983 in der industriellen Mess-, Steuer- und Regeltechnik tätig ist. Hier entstehen Komplettlösungen für alle Branchen der Prozessindustrie. Das Unternehmen in Viechtach zeichnet sich durch sein technisches Know-how und seinen Ruf als regionaler Top-Arbeitgeber aus. ■

www.uas.de

DD-Optik



FOTO: DD OPTIK

Die 1990 in Kirchdorf gegründete DD-Optik GmbH ist ein etablierter Hersteller hochpräziser optischer Komponenten. Unsere Produkte werden weltweit in Kameraobjektiven, in Forschungseinrichtungen und in der Medizintechnik eingesetzt. Die im Betrieb ausgebildeten Feinoptiker erwarten bei DD-Optik ein spannendes Berufsumfeld in der High-Tech-Optik. ■

www.dd-optik.de

Mesutronic



FOTO: MESUTRONIK

Mit Metalldetektoren und Röntgensystemen sorgt MESUTRONIC als Teil der INDUS Holding AG für Sicherheit bei unseren Kunden. Über 200 Mitarbeiter liefern die innovativen Systeme in mehr als 50 Länder. Ob Ingenieur, Techniker oder Facharbeiter, bei der MESUTRONIC-Familie gibt es für jeden Ausbildungsgrad Karrierechancen. Bewerben Sie sich noch heute. ■

www.mesutronic.de

Entdecken Sie Ihre Möglichkeiten

- Hohe Lebensqualität genießen
- Den Wunsch vom Eigenheim verwirklichen
- In starken Unternehmen mitgestalten
- Innovationen voranbringen

ARBERLAND REGIO GmbH
Regionalmanagement
Amtsgerichtstr. 6-8, D-94209 Regensburg
regionalmanagement@arberland-regio.de
www.dahoam-im-arberland.de
www.technologieregion-arberland.de



teisnach.rohde-schwarz.com

**#Wegbereiter
AUS TEISNACH IN DIE WELT**

Seit über fünf Jahrzehnten sorgen wir mit unseren Produkten für eine sichere und kommunikative Welt.

ROHDE & SCHWARZ
Make ideas real



BE PART OF SOMETHING NEW.

Mit unserer Dachmarke ZWIESEL GLAS sind wir ein weltweit führendes Unternehmen in der Herstellung von hochwertigen Kristallgläsern, die jedem gedeckten Tisch eine ganz besondere Note verleihen. Als regionaler Arbeitgeber bieten wir neben herausfordernden Positionen ein abwechslungsreiches und interessantes Aufgabenspektrum.

Mehr zum Unternehmen und den Karrieremöglichkeiten finden Sie unter: www.zwiesel-kristallglas.com

ZWIESEL 1872 SCHOTT ZWIESEL JENAER GLAS

Ein Mega-Trend ist Yoga für zuhause. Zahlreiche Videos und Apps bieten Übungen zur täglichen Entspannung für jedes Level.

Fitness-tipps für daheim

Körperlich fit zu bleiben und sein Immunsystem zu stärken ist in diesen Zeiten wichtiger denn je. Wenn aber die Fitness-Studios und Schwimmbäder geschlossen sind und die Sportvereine pausieren, dann bleibt nur der einsame Jogginglauf oder das Training zuhause.

von Markus Weckesser

Anleitungen für effektive und abwechslungsreiche Übungen gibt es zuhause, sei es im TV oder Radio, in Online-Angeboten oder per App. Sogar der FC Bayern München stattete seine Spieler für das Training daheim mit Fahrradergometern aus.

Um den Kreislauf anzuregen und das körperliche Befinden zu stärken, bedarf es jedoch keiner teuren Ausstattung oder spezieller Geräte. Klassiker wie Liegestütz, Rumpfbeugen und Kniebeugen sind einfach und für jeden machbar. Ein simples Hilfsmittel, das den Heimsportler schon ein wenig mehr herausfordert ist das Latexband. Es ermöglicht, unterschiedliche Muskelgruppen zu trainieren, etwa den Rücken, Schultern, Beine und Arme. So ein elastisches Band kostet nicht viel und lässt sich aufgerollt überall mit hinnehmen. Nicht zu unrecht trägt es den Spitznamen „kleinstes Fitnessstudio der Welt“.

Spielerische Förderung

Ein weiterer Klassiker des Heimtrainings ist das Tele-Gym. Täglich strahlt das BR Fernsehen zwei Sendungen zwischen fünf und 15 Minuten aus, die Übungen beispielsweise zur Entspannung oder zur Stärkung des Rückens



vorstellen. Entstanden sind die Folgen nicht im Studio, sondern vor traumhafter Naturkulisse. Ebenfalls vom Bayerischen Rundfunk produziert wurde die Video-Webserie „Fit mit Felix – bewege Dich schlau!“ Der Skistar und zweifache Familienvater Felix Neureuther präsentiert Bewegungstipps und Übungen zur Verbesserung der Koordination und Konzentrationsfähigkeit. „Wichtig ist, die Kinder spielerisch zu fördern, zu fordern und zu animieren“, erklärt Felix Neureuther.

Speziell für Kinder und Jugendliche entwickelt ist auch das Online-Programm des Basketball-Bundesligisten Alba Berlin, das auf YouTube bundesweit für Aufmerksamkeit und steigende Zuschauerzahlen sorgt. Eine Isomatte zum Schutz für die Ellenbogen und Knie reicht für „Albas tägliche Sportstunde“. Den Trainern gelingt es hervorragend, den jungen Heimsportlern auf Augenhöhe zu begegnen und sie zum Mitmachen zu animieren. Eine cool gemachte Aktion.

Gute Anleitungen bietet das Video-Portal YouTube zuhause. Bei Yoga-Freunden sehr be-

liebt sind die Übungen von Mady Morrison, die sowohl Anfänger als auch Fortgeschrittene anspricht. Ihrer Kollegin Pamela Reif folgen sagenhafte 2,7 Millionen Abonnenten. Die Influencerin begeistert mit kostenlosen Video-Workouts, um die Traumfigur zu halten oder zu erlangen. Viele Sportstudios bieten inzwischen ebenfalls Online-Kurse für ihre Mitglieder an. Den persönlichen Austausch mit Sportexperten und das gemeinschaftliche Miteinander in der Gruppe ersetzen diese natürlich nicht. Eine gute Plattform, um Online-Klassen mit einer Liveübertragung zu verbinden, ist Eversports.

Hausaufgaben für Fußballer

Ohne Mannschaft und ohne Publikum macht Fußballspielen nur wenig Spaß. Trainiert werden sollte trotzdem. Der DFB hat auf seiner Webseite „Hausaufgaben“ und erklärende Kurzvideos für Spieler aller Altersklassen zusammengestellt. Dribbeln um Gegenstände sowie Passen und Schießen auf Wände funktioniert zur Not auch.

Wer eher eine Mischung aus Praxis und Hintergrundinformationen schätzt, dem sei sonntags „Das Fitnessmagazin“ des Bayerischen Rundfunks auf B5 aktuell empfohlen. Nach der morgendlichen Ausstrahlung stehen die Sendungen als Podcast zur Verfügung. Einerseits gibt es konkrete Workout-Tipps fürs Wohnzimmer, etwa von der Kickbox-Weltmeisterin Marie Lang, und andererseits Gespräche und Tipps von Sportfachleuten. Auf die richtige Musik für das Training hat sich hingegen das Webradio Antenne Bayern spezialisiert. Die Sendung „Hits fürs Workout“ hält, was sie verspricht.

Viele Fitness-Apps haben entsprechende Musik bereits integriert. Für jeden Anwendungsbereich, für jedes Level und für jede Zielgruppe gibt es spezielle Apps. Die meisten Angebote bieten eine kostenlose Basisversion an, die zum Reinschnuppern völlig ausreicht. Wer individuell zugeschnittene Trainingspläne, Austausch mit Experten oder persönliche Auswertungen wünscht, wird indes zur Kasse gebeten. Warum auch



Die meisten Fitness-Apps besitzen Funktionen, um sich mit anderen Nutzern auszutauschen und seine Leistung zu vergleichen.

nicht? Die Kosten halten sich im Rahmen und sind stets günstiger als der Besuch eines Fitness-Studios. Ein weiterer Vorteil in diesen Zeiten: Apps erlauben sportliche Übungen unabhängig von festgesetzten Kurszeiten.

Trainieren ohne Geräte

Ein einfaches und übersichtliches Programm ist „7 Minuten Training“. Schon allein die Idee ist faszinierend. Nur sieben Minuten täglich für ein umfassendes Ganzkörpertraining. Die App kommt ganz ohne Geräte aus. Benötigt werden lediglich ein Stuhl und eine Wand. Jeden Tag wird dem Nutzer ein neues Workout vorgeschlagen, das seinem individuellen Fitness-Level angepasst ist. Ähnlich einfach ist die App „Liegestütze 100+“ strukturiert. Im Grunde basiert das Programm auf einer kontinuierlichen Steigerung von Liegestützen.

Von Sportwissenschaftlern und Physiotherapeuten wurde die Analyse-App „Athlagon“ entwickelt. Sie bietet über 180 Tests, um Schnelkraft, Maximalkraft, Ausdauer, Kraft-

Ähnliche Services bietet die App „Freeletics Training Bodyweight & Motivation“. Wie der Name schon verrät, lassen sich viele Übungen mit dem eigenen Körpergewicht durchführen. Je nach Art der Abo-Version wird der Nutzer mit Coaching, Audio-Motivation, Ernährungsplänen, Expertentipps und anderen Funktionen versorgt.

Um gezielt die Rückenmuskulatur und die Wirbelsäule zu stärken, eignet sich die App „RückenDoc“. Sie hilft auch, Rückenschmerzen und Bandscheibenvorfällen vorzubeugen. Die App umfasst fünf Trainingsprogramme mit 25 Übungen zur allgemeinen Kräftigung der Rumpfmuskulatur und der Hals- und Lendenwirbelsäule. Auf dem Kräftigungs- und Dehnungstraining von Joseph H. Pilates basiert die App „Pilates – Barbara Becker“. Die prominente Patin und eine Trainerin führen 16 Video-Übungen vor, die den Körper straffen, die Bauch- und Rückenmuskeln stärken und die Haltung verbessern sollen. Insbesondere die Problemzonen Bauch, Beine und Po stehen im Fokus.

Yoga für jeden Tag

Über 45 Yoga-Stunden mit verschiedenen Längen und Niveaus hält die App „Daily Yoga“ bereit, die vom Wall Street Journal zu den „5 süchtig machenden Fitness-Apps“ gewählt wurde. Geboten werden mehr als 500 Asanas (Haltungen), mehr als 70 Yoga-Programme, mehr als 500 Yoga-, Pilates- und Meditationslektionen für Anfänger wie Fortgeschrittene. Die Lektionen dauern zwischen fünf und 70 Minuten und zielen auf Aspekte wie Gewichtsreduktion oder Verbesserung des Schlafs.

Für welche der zahlreichen Fitnessmöglichkeiten daheim Sie sich auch entscheiden: Bleiben Sie gesund. ■

Apps sind günstiger als Besuche im Fitness-Studio und nicht an Kurs-terminen gebunden.

ausdauer, Koordination und Beweglichkeit zu trainieren. Kernziele sind der Aufbau von Muskeln und der Abbau von Körpergewicht. Die anschaulichen Videoanleitungen beugen etwaigen Fehlbelastungen oder Verletzungen beim Eigentraining vor. Alle Leistungsfortschritte werden detailliert analysiert und mit dem von anderen Sportlern verglichen.

ANZEIGE

Ein unvergesslicher Sommer in Ingolstadt

Bei der Landesgartenschau von 24. April bis 4. Oktober 2020 verwandelt sich Ingolstadt in ein farbenfrohes Paradies. Das Motto lautet „Inspiration Natur“.

Die Donaumetropole Ingolstadt liegt im Herzen Bayerns und ist mit ihrem Mix aus Tradition und Moderne ein echtes Sommer-Highlight. Das Ingolstädter Gartenschauland ist ein neues familienfreundliches Naherholungsgebiet, das für



Das Rahmenprogramm verspricht Spiel und Spaß für die ganze Familie.

164 Gartenschautage zum stimmungsvollen Veranstaltungsort mit einem vielfältigen Programm für alle Altersgruppen wird.

Ein optischer Hochgenuss sind die floristischen Schauen in der Blumenhalle. Bunte Staudenpflanzungen sowie Frühjahrs- und Sommerblumen erstrecken sich mit ihrer Blütenpracht in der spannungsvoll gestalteten neuen Parklandschaft mit einem großen Landschaftssee. Der fantasievoll gestaltete Wasserspielplatz bietet Erfrischung und Action zugleich.

Nachhaltige Gartengestaltung

Besonders erwähnenswert sind die vielfältigen Schau- und Themengärten: Sie greifen auf unterschiedliche Weise aktuelle Natur- und Umweltthemen auf und zeigen Möglichkeiten einer zeitgemäßen und nachhaltigen Gartengestaltung auf. Im jungen Stadtlabor warten Foodtrucks, Stände mit nachhaltigen Produkten und viele zukunftsweisende Ausstellungsthemen wie „Urban



Das bunte Farbenspiel der Pflanzen erfreut die Besucher.

Farming“ oder vertikale Fassadenbegrünung auf die Besucher.

Unter dem Motto „Ingolstadt leuchtet“ wird in der Innenstadt ein breites kulturelles Rahmenprogramm geboten. Highlights sind das Luminus- und Lichtstrom-Festival sowie der Ingolstädter Perspektivenwechsel, bei dem – für gewöhnlich unzugängliche – historische Gebäude exklusiv ihre Pforten öffnen.

www.ingolstadt2020.de
www.ingolstadt-tourismus.de

ANZEIGE

Urlaub für Naturfreunde

In und um den heilklimatischen Kurort Bodenmais zeigt sich der Bayerische Wald von seinen schönsten Seiten.



Mitten im Bayerischen Wald verspricht Bodenmais genussvolle Auszeiten in der Natur.

Endlose Wälder, mächtige Bergrücken, stille Bergseen und atemberaubende Panoramaausblicke – so zeigt sich die größte Waldlandschaft Mitteleuropas: der Bayerische Wald. Und mittendrin, am Fuße des Silberbergs, liegt ein ganz besonderer

Urlaubsort: Bodenmais. Direkt am Ortsrand beginnt die unvergleichliche Natur des Bayerwaldes. Nur ein Steinwurf von der Ortsmitte entfernt stürzen die Risslochwasserfälle in die Tiefe. Und im Rücken wacht der König des Bayerwaldes, der Große Arber.

Bodenmais ist Ausgangspunkt für zahlreiche Wanderungen. Unterwegs tischen die freundlichen Wirte der uralten Berghütten und Wirtshäuser bayerische Schmankerln oder süße Gaumenfreuden auf. Für (E-)Mountainbiker bieten die Wälder viele abwechslungsreiche Strecken und Pfade. Gemütlichkeit und Entspannung versprechen die herzlichen Pensionen und Ferienwohnungen.

Vielfältig und traditionell

Als heilklimatischer Kurort steht Bodenmais für Erholung, Genuss und Gesundheit. Die familiengeführten Hotels bieten unvergleichliche Wellness-Wohlfühlloasen. Und der idyllische Kurpark mit seinem Kneippbecken sowie das Silberbergbad mit seinem Bade- und Saunapark laden zum Entspannen ein.

Einst ein Bergwerks- und Glasmacherdorf, ist Bodenmais heute das vielfältigste Urlaubsziel im Bayerischen Wald. Doch ihre Traditionen haben sich die Bodenmaiser erhalten. Im JOSKA-Glasparadies beispielsweise kann man in die Welt des Glases eintauchen. Und auf dem Silberberg wartet das historische Besucherbergwerk darauf, erkundet zu werden.

www.bodenmais.de

BÜHNE. BAR. RESTAURANT. CASINO.



für
**ASSE &
QUEENS**



SPIELBANKEN BAYERN

Bad Wiessee · Feuchtwangen · Garmisch-Partenkirchen · Lindau
Bad Kissingen · Bad Füssing · Bad Reichenhall · Bad Kötzing · Bad Steben
www.spielbanken-bayern.de



Glücksspiel kann süchtig machen. Spielteilnahme ab 21 Jahren. Informationen und Hilfe unter www.spielbanken-bayern.de

Silvaner - ein „Österreicher“ in Franken

„Sende mir noch einige Würzburger, denn kein anderer Wein will mir schmecken“, schwärmte Goethe von seinem Lieblingswein aus Franken. Schon lange zählt er zu den eigenständigsten Weißweinen Deutschlands und erfreut sich zunehmender Beliebtheit.

von David Riedlsperger

Der Weinbau in Franken ist 1200 Jahre alt. Heute gedeihen auf rund 6300 Hektar zu knapp 85 Prozent Weißweinsorten. Die interessanteste dieser weißen Rebsorten Frankens ist der Silvaner, der auch Grüner Silvaner oder Sylvaner genannt wird. Der Silvaner gelangte wahrscheinlich im 17. Jahrhundert aus Österreich nach Franken – daher auch der alte Name „Österreicher“. 1665 pflanzte der Abt des Klosters Ebrach erstmals eine Silvaner-Rebe in der Weinberganlage „Würzburger Stein“.

Wie andere Rebsorten war auch der Silvaner zunächst Teil des „Gemischten Satzes“ in einem Weinberg mit unterschiedlichen Rebsorten. Erst Ende des 19. Jahrhunderts begann



Gutsdirektor Robert Haller in den Rebbergen des Bürgerspitals bei Würzburg.

man, Weinberge reinsortig zu bepflanzen. Nach der Reblauskrise musste der Silvaner bei Neuanpflanzungen neuen Rebzüchtungen und Rotweinen Paroli bieten. Aber als die Winzer erkannten, dass Silvaner nur für gute Lagen geeignet ist, setzte der Siegeszug ein.

Terroirwein

Der Charakter des Silvaners wird heute vom Terroir geprägt: Auf Muschelkalk oder anderen Verwitterungsböden entstehen besonders feine, elegante Weine. Die Rebsorte fühlt sich wohl auf den drei Bodenarten Frankens, der fränkischen Trias.

Silvaner-Spezialist ist das Prädikatsweingut Bürgerspital in Würzburg: Neben Senioreneinrichtungen pflegt das mehr als 700 Jahre alte Bürgerspital auch die Rebberge des eigenen Weinguts. Auf 120 Hektar wachsen Riesling, Burgunder und Silvaner und werden in Bocksbeutel gefüllt. Wertvollster Schatz sind die einzigartigen Weinlagen, allen voran der Würzburger Stein und die Stein-Harfe. „Tradition muss kein leerer Begriff sein: Für uns Bürgerspitaler ist es die größte Motivation, aus diesen Spitzenlagen das Beste herauszuholen“, sagt Gutsdirektor

Robert Haller. Deshalb wurde der 2018 Silvaner Würzburger Stein-Harfe GG auch 2020 von der Zeitschrift Falstaff als bester Silvaner Deutschlands ausgezeichnet.

Platzhirsch ist er auch bei Christian Müller im unterfränkischen Völlach: Hier erstrecken sich die steilen Weinberge bis zu den Ufern des Mains. Für den Sohn einer Winzerfamilie war diese Schönheit nicht immer so offensichtlich. Ausgerechnet am anderen Ende der Welt, in Neuseeland, entdeckte er als Ferienjobber auf einem Weingut plötzlich seine Liebe für Wein. Und diese Passion prangt heute in Form einer Tätowierung am Unterarm von Christian Müller: „Main. Silvaner. Rockt.“

Franken ist Silvanerland

Besonders wichtig ist ihm am elterlichen Weingut Max Müller heute der sorgsame Umgang mit den Weingärten. „Letztlich macht der Weinberg den Wein. Im Keller kann man nur noch ein wenig nachjustieren. Man muss den Weinberg verstehen und das Zusammenspiel von Reben, Boden und Lage kennenlernen, über viele Jahre hinweg.“ Christian Müller: „Der Silvaner ist ein großer, äußerst facettenreicher Wein – wenn man weiß, wie man mit ihm umgeht. Und das wissen wir hier, denn Franken ist Silvanerland.“

Der Bocksbeutel – wie hier beim Ratsherr vom Weingut Max Müller – ist das ideale Behältnis für den Silvaner.



Hätten Sie gewusst, was es für wahres Bio braucht?

Beste Bio-Milchprodukte werden in Harmonie mit Mensch, Tier und Natur sowie mit Überzeugung und Engagement hergestellt. Warum sich dieser hohe Einsatz lohnt und was alles dahinter steckt.



Mehr als ein Fußballfeld pro Kuh

Zum Wohl der Tiere und der Natur wird pro Kuh die Fläche von etwa einem Fußballfeld ökologisch bewirtschaftet. Die Kühe leben in Herden-Gemeinschaften und können großzügigen Auslauf genießen. Unterstützt wird dies durch eine Weideprämie der Andechser Molkerei Scheitz, die mit dafür sorgt, dass immer mehr Tiere auf üppigen, saftigen Wiesen leben und natürliches Futter finden. Eine wesensgerechte Stallorganisation ist mehr als artgerechte Tierhaltung. Sie bedeutet mehr Platz zum Bewegen, sozialen Kontakt der Tiere, bequeme Liegeboxen mit Einstreu und weiteren Komfort, wie extra Massagebürsten und Kuhduschen. Die Andechser Natur Bio-Bauern setzen sich 365 Tage im Jahr dafür ein, dass es ihren Tieren wirklich gut geht.

Konsequentes Bio

Die Andechser Molkerei Scheitz ist zu 100 % Bio-Molkerei und Familienbetrieb. Der ökologische Gedanke wurde aus Überzeugung schon immer gelebt. Seit jeher wird auf einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur bei der Produktion der Milchprodukte geachtet. Lange Transportwege der Bio-Milch zur Molkerei gibt es nicht – diese kommt aus einem Umkreis von 160 km in der Region. Wenn Sie genau wissen möchten, woher die Bio-Milch für Ihren Bio-Jogurt kommt, dann geben Sie einfach das Mindesthaltbarkeitsdatum auf der Internetseite: www.andechser-natur.de ein. Es werden ausschließlich natürliche Bio-Zutaten verwendet, ohne künstliche Zusatzstoffe und Aromen. Lückenlose zertifizierte Kontrollen stehen für höchstmögliche Produktsicherheit und Transparenz. Andechser Natur Bio-Milchprodukte werden nach den strengen Richtlinien der Anbauverbände (etwa Bioland und demeter) hergestellt.

Zukunftsfähige Landwirtschaft

Die Andechser Natur Bio-Bauern sind Familienbetriebe und oft seit Generationen Milchbauern. Sie bewirtschaften ihre Betriebe aus Überzeugung ökologisch, halten alte Rinderrassen statt Turbo-Kühe und engagieren sich zusätzlich in vielen Projekten und Arbeitskreisen, etwa zu Möglichkeiten der Kälberaufzucht bei der Mutter-Kuh oder zur Vermeidung und Reduktion von CO₂.

Sinnvoll verpackt

Von der Produktion bis zur Verpackung geht die Bio-Molkerei mit Ressourcen schonend um. Daher werden stetig umweltfreundlichere Verpackungen getestet und kontinuierlich Material-Einsparmöglichkeiten geprüft. Beispielsweise wird auf den Kunststoffdeckel verzichtet und der Plastikanteil in den Verpackungen ist deutlich reduziert worden. Durch die vorbereitete Trennung von Kartonmantel, Becher und Aluminiumdeckel des Jogurt Bechers können Kunden aktiv dazu beitragen die Materialien zu 100 % wiederzuverwerten.

Die Herstellung macht's

Der Bio-Jogurt von Andechser Natur wird mit einem besonderen Reifeverfahren hergestellt. Er darf 3 x länger reifen, als die meisten anderen Joghurts. Das natürliche und schonende Verfahren verfeinert den unverwechselbaren Geschmack. Das Resultat ist ein Bio-Jogurt, der auch Kindern schmeckt. Cremige, sanfte Konsistenz und milchig-frischer Geschmack vereinen sich mit vollmundiger und harmonischer Eleganz. Kein anderer Baustein einer gesunden Ernährung schmeckt so lebendig und pfiffig. Dank der kostbarsten Zutat, die es gibt: Zeit.

Mehr als nachhaltig

Klimaschutz ist nur ein selbstverständlicher Teil des nachhaltigen Wirtschaftens. Die Andechser Molkerei Scheitz geht ganzheitlich weiter und setzt gemeinsam mit den Bio-Milchbauern auf eine ressourcenschonende, ökologische Landwirtschaft mit Boden-, Grundwasser-, Tier und Klimaschutz – ohne Verwendung von Kunstdünger, chemischen Spritzmitteln wie Glyphosat und Gentechnik. Dieser wichtige Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt und der heimischen Kulturlandschaft zahlt sich aus. Ökologisch bewirtschaftete Wiesen haben gegenüber Ackerland einen bis zu fünfmal höheren Humusgehalt im Oberboden und zeichnen sich durch eine größere Artenvielfalt und mehr Pflanzenarten aus. Ein gesunder Boden mit reichlich Humus ist außerdem ein guter Wasser- und CO₂-Speicher. Diese Form der Landwirtschaft ist zukunftsfähig und das ist gut für unsere Kinder.



Tun Sie sich etwas Gutes. Genießen Sie das Geschmackserlebnis und das gute Gefühl der bewussten Entscheidung. Probieren Sie Andechser Natur Bio-Jogurt jetzt selbst.



BAYERISCHES
RINDFLEISCH
Exquisiter Geschmack!

Bayerisches Rindfleisch g.g.A.

Weil Genuss eine Heimat hat!

Mit dem EU-Herkunftszeichen „geschützte geografische Angabe“ (g.g.A.) werden ausgewählte, traditionelle Rinderrassen, die von Geburt an in Bayern gehalten, aufgezogen, gemästet und bis zur Schlachtung nicht länger als drei Stunden transportiert wurden, ausgezeichnet. Eine gleichmäßige Marmorierung und hervorragender Geschmack machen Bayerisches Rindfleisch g.g.A. für den Verbraucher einzigartig.

Für weitere Produktinformationen, bei Interesse an Produktschulungen Ihres Thekenpersonals oder Verkostungen von Bayerischem Rindfleisch g.g.A. für Ihre Kunden schreiben Sie uns unter info@bayerisches-rindfleisch-gga.eu.



www.bayerisches-rindfleisch-gga.eu

[f /BayerischesRindfleischGGA](https://www.facebook.com/BayerischesRindfleischGGA) [ig /bayerisches_rindfleisch](https://www.instagram.com/bayerisches_rindfleisch)

Haftungsausschluss: „Der Inhalt dieser Veröffentlichung gibt allein die Meinung des Autors wieder, der allein für den Inhalt verantwortlich ist. Die Europäische Kommission haftet nicht für die etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen.“



Finanziert mit
Fördermitteln
der Europäischen
Union

THE EUROPEAN UNION SUPPORTS
CAMPAIGNS THAT PROMOTE HIGH QUALITY
AGRICULTURAL PRODUCTS

ENJOY
IT'S FROM
EUROPE



Bereits 1856 soll der Schrobenhausener Spargel an die königliche Küche nach München geliefert worden sein.

Heimat auf dem Teller

Vom Spargel über die Bamberger Hörnla bis zum Frankenwein – jede bayerische Region hat ihre besonderen Spezialitäten, die es zu entdecken lohnt. Die Auszeichnung „100 Genusssorte Bayern“ sowie die EU-Herkunftszeichen tragen einen wichtigen Teil zur Erhaltung dieses kulinarischen Erbes bei.

von Andrea Lichtfuss

Was haben Abensberger Spargel und Frankenwein mit Parmaschinken und Roquefort gemeinsam? Jeder von ihnen ist untrennbar mit seiner Heimat verbunden – und wurde dafür sogar von der Europäischen Union ausgezeichnet. Mit über 50 geschützten Spezialitäten nimmt Bayern im deutschen Bundesländervergleich die Spitzenposition ein. Neben allbekannten Protagonisten finden sich darunter auch einige interessante Nischenprodukte.

Wein auf Weltreise

In die Riege der Bestseller reiht sich zweifellos der Frankenwein g.U. ein. Dank eines kürzlich getroffenen Abkommens mit der

EU wird er künftig sogar in China geschützt sein: So können sich auch chinesische Verbraucher darauf verlassen, dass sie tatsächlich ein originales, in der Silvaner-Heimat produziertes Produkt erhalten. Das Abkommen soll noch vor Ende 2020 in Kraft treten.

Ob in Bayern oder in Asien: Wichtigstes Alleinstellungsmerkmal für den fränkischen Wein ist seit jeher der Bocksbeutel. Was dessen Entstehung angeht, sind sich Historiker jedoch uneins: Eine Theorie lautet etwa, dass sich der Begriff vom Wort „Bugsbeutel“ ableitet – also eine Feldflasche, die am Leib oder „Buggert“ getragen wurde. Andere wiederum behaupten, er würde von „Bookesbeutel“, einer niederdeutschen Bezeichnung für „Gebetsbeutel“ stammen.

Eine dritte Theorie bezieht sich auf die Ähnlichkeit der Flaschenform mit dem Hodensack eines Ziegenbocks.

Hörnchen in Not

Weniger Interpretationsspielraum lässt die Etymologie des Bamberger Hörnla g.g.A. zu: Dünn, leicht gekrümmt und etwa fingerlang in der Erscheinung ist die fränkische Kartoffelsorte mit dem kräftig-nussigen Geschmack nicht nur im Kartoffelsalat, sondern auch als Beilage bei Feinschmeckern sehr beliebt. Da sich die länglichen Knollen für die maschinelle Bearbeitung jedoch nur bedingt eignen, verschwanden sie ab 1950 weitgehend aus dem Feldanbau. Dank engagierter Kleingärtner und Landwirte konnte die Sorte trotz »



Das Bamberger Hörnla g.g.A. zeichnet sich durch einen leicht nussigen Geschmack und eine feste Konsistenz aus.

aller Schwierigkeiten erhalten werden – mittlerweile wurde sogar ein eigener Förderverein gegründet.

Die Anbaufläche des Bamberger Hörnla beträgt in Franken derzeit 0,0004 Prozent des gesamten bayerischen Kartoffelanbaugesbiets. Diese befindet sich hauptsächlich inmitten des namensgebenden Genusortes: Die dortigen innerstädtischen Gärtnerflächen sind eine bundesweite Einzigartigkeit und trugen einen wesentlichen Teil zur Ernennung Bamberg als UNESCO-Weltkulturerbe bei. Besonders sehenswert ist das Bamberger Gärtner- und Häckermuseum, das die bedeutendsten Gemüsesorten und die Anwendung historischer Arbeitsgeräte ebenso zeigt wie die aus der Gärtnerzunft hervorgegangenen religiösen Bräuche, die teilweise bis heute gültig sind.



Grüner Spargel erhält seine Färbung erst durch das Sonnenlicht.

Royale Stangenware

Der Spargelanbau hat sich in Bayern mittlerweile zu einem bedeutenden saisonalen Jahreshöhepunkt entwickelt – rund 16900 Tonnen wurden vergangenes Jahr im Freistaat geerntet. Der Genusort Schrobenuhausen zählt zu den „Spargel-Hochburgen“: Bereits 1856 sollen die ersten Exemplare des schmackhaften Edelgemüses an die königliche Küche nach München geliefert worden sein. Ab 1912 fand der großräumige Anbau statt, in den 1920er-Jahren wurde der Schrobenuhauser Spargel auch regelmäßig auf Münchner Märkten verkauft. Die Nachfrage stieg so rasant an, dass der Zug in die Hauptstadt sogar um einen eigenen „Spargelwagen“ erweitert werden musste.

Sein Aroma verdankt der Schrobenuhauser Spargel g.g.A. den sogenannten „Flugsandböden“ mit ihrem hohen Schluff- und Lehmanteil: Im Gegensatz zu schweren Böden erwärmen sich diese im Frühjahr sehr schnell, sind leicht zu bearbeiten und erlauben den Spargelstangen ein zügiges Wachstum. Schrobenuhausen beheimatet auch das erste Europäische Spargelmuseum, das ausgewählte Exponate rund um die Geschichte, Botanik und mühevollen Kultivierung des Spargels zeigt. Neben historischen Kräuterbüchern und Kupferstichen gibt es hier u. a. eine Meißener Spargeldeckeldose aus dem Jahr 1780 sowie eine Spargelzange des russischen Hofjuweliers Peter Carl Fabergé von 1890 zu bestaunen.

Spargel über Spargel

Rund 60 Kilometer nordöstlich von Schrobenuhausen befindet sich ein zweiter wichtiger Spargellieferant Bayerns: der Genusort Abensberg. Die ersten Erwähnungen des hiesigen Spargelanbaus gehen bis in das Jahr

1730 zurück, womit die Region zu den ältesten Anbaugebieten in Europa zählt. Seit den 1920er-Jahren wird der Abensberger Spargel feldmäßig angebaut, 2012 wurde er von der EU als geschützte geografische Angabe eingetragen.

Auch in Franken ist der Spargel schon lange zuhause – genauer gesagt seit dem frühen 18. Jahrhundert: Damals soll der Theologe Francisci Philippi Florini Nürnberger Spargel mit jenem aus Genua verglichen und dabei dessen „Wohlgeschmack“ gelobt haben. Heute ist der Fränkische Spargel g.g.A. aus Unterfranken, Oberfranken und Mittelfranken eine regionale Spezialität, die vor allem wegen ihres geringen Bitterstoffgehalts und ihrer Feinfaserigkeit geschätzt wird.

Raffinierte Wärmeregulierung

Um das Wachstum der wertvollen Stangen zu unterstützen, wenden die Spargelzüchter einen Trick an: Sie breiten eine Folie über den Spargelfeldern aus und können so die Wärme in den Erdwällen regulieren. Ist die schwarze Seite der Folie nach oben gerichtet, erhöht sich die Temperatur und der Spargel wächst schneller – bei optimalen Bedingungen bis zu einem Zentimeter pro Stunde. An besonders warmen Tagen wird die weiße Seite der Folie einfach nach außen gedreht. Sobald die Sprosse den Erdwall durchbrochen hat, wird sie mit einem scharfen Werkzeug an der Wurzel „abgestochen“. Seine grüne Färbung erhält der Spargel übrigens erst durch das Sonnenlicht: Wächst er lichtgeschützt, bildet er kein Chlorophyll – und bleibt daher weiß. ■

Buchtipp: „100 Genussorte in Bayern“

Zu seinem 100-jährigen Jubiläum hat der Freistaat Bayern die 100 besten Genussorte ausgezeichnet. Auf 256 Seiten führt der kulinarische Reiseführer seinen Leser dorthin, wo der Genuss zuhause ist – vom beschaulichen Kräuterdorf bis zur pulsierenden Metropole. Die prämierten Orte, Gemeinden und Städte zeichnen sich durch eine gelungene Kombination aus regionalen Spezialitäten, handwerklicher Herstellung und gelebtem Genuss aus und tragen wesentlich dazu bei, der Öffentlichkeit die kulinarischen Schätze und Traditionen Bayerns näherzubringen. www.100genussorte.bayern www.spezialtaetenland-bayern.de

Straubing - kommen, erleben und genießen

Straubing, das „Herz Altbayerns“, die moderne alte Stadt an der Donau und das Tor zum greifbar nahen Bayerischen Wald



Seit über 7000 Jahren pulsierendes Leben. Bei einem Spaziergang durch die Stadt erleben Sie buntes Markttreiben auf dem

Ludwigs- und Theresienplatz, können Sie die vielfältige Straubinger Gastronomie genießen und einen Streifzug durch die Geschichte machen.

Der weltberühmte „Römische Schatzfund von Straubing“ und die Abteilung „Frühe Baiern“ im Gäubodenmuseum, der einzigartige Historische Friedhof St. Peter, eine modellhafte mittelalterliche Stadtanlage mit herausragenden Kirchen und Kunstwerken legen Zeugnis ab von großer Geschichte und landesweiter Bedeutung. Sogar ein Werk Albrecht Dürers findet sich hier, das „Moses-Fenster“ in der päpstlichen Basilika St. Jakob. Der Stadtplatz mit dem Wahrzeichen der Stadt, dem spätgotischen Stadtturm, ist nicht nur bewundernswertes Denkmalensemble, sondern zugleich Fußgängerzone, Einkaufsmeile, Stätte des Verweilens und des südlichen Flairs.

Besuchen Sie Straubing, erleben und genießen Sie die einzigartige Atmosphäre. ■

www.straubing.de

Genusort Murnau am Staffelsee

Kein Genuss ist vorübergehend, denn der Eindruck, den er zurücklässt, ist bleibend. (Johann Wolfgang von Goethe)



Murnau ist ein Genussparadies, und das mit Brief und Siegel. Seit 2018 trägt der idyllische Markt am Staffelsee den Titel „Genussort“ – eine Auszeichnung des bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau.

Dieser Titel steht für lokale Spezialitäten, handgemachte Leckereien, regionale Kulinarik in Hülle und Fülle. Diese Genusschätze sind eng verknüpft mit unserer geschützten

Naturlandschaft. Bier aus den Murnauer Brauereien, Fleisch vom Riegsee-Ochsen und dem Murnau-Werdenfels-Rind, fangfrischer Fisch aus den heimischen Seen, Schokolade aus der Murnauer Schokoladenmanufaktur, Kaffee aus der Murnauer Kaffeerösterei, saisonales Gemüse und Salat – all diese Köstlichkeiten können Sie bei den Staffelseewirten genießen.

Murnau inspiriert – die Künstler und die Staffelseewirte. Die inspirierende Symbiose ist das Kunstwirte-Projekt. Das Wirtshaus wird zur kulinarischen Ausstellungs-Location.

Genuss und Kunst berühren die Seele – lassen Sie sich auf unseren kunstkulinarischen Reisen verwöhnen und berühren.

Den kulinarischen Reiseführer zu den Genussorten erhalten Sie bei uns in der Tourist Information Murnau. ■

www.murnau.de
Tourist Information Murnau
Untermarkt 13, D-82418 Murnau am Staffelsee
Tel. +49 8841 476-240, info@tourist-information.de

DAS ORIGINAL
100 % BAYERISCHER
MEERRETTICH-GENUSS

Kulinarische Vielfalt & Genuss

ANZEIGE

Die Urlaubsregion **St. Englmar im Bayerischen Wald**

Eine Genussreise in der Urlaubsregion St. Englmar im Bayerischen Wald verspricht herzliche Gastgeber und regionaltypische Spezialitäten.



Hochgenuss im Bayerischen Wald: Ob Berghütte oder Sternehaus, die lokale Küche lädt zu Genussstunden.

Englmarer Weidekalbin, Grünmühlforelle, Greindlschnaps, Streuobst und Wild, dazu Natur, Kultur und Landschaft sowie Einfallsreichtum und Gastfreundschaft der Wirtinnen und Wirte – das sind die Säulen des Genusssortes Sankt Englmar. Sie alle stehen für besondere Genusslebnisse. In 30 gastronomischen Betrieben wird nach handwerklicher Tradition unter Verwendung re-

gionaler und saisonaler Produkte gekocht. Man genießt in Sankt Englmar sowohl in der urigen Berghütte als auch im Spitzenrestaurant eines der vier 4-Sterne-Hotels. Viele Köche entdecken die traditionellen Produkte für sich, interpretieren sie neu und beschenken den Gästen einen Hochgenuss. ■

www.urlaubsregion-sankt-englmar.de

Burgbernheim - Genuss unter Streuobstbäumen



30000 Streuobstbäume zieren die Hänge der Frankenhöhe im mittelfränkischen Burgbernheim. Zum Erhalt der einzigartigen Landschaft gründeten die Bürger eine Genossenschaft, die die Ernte von Hobbygärtnern wie Obstbauern verwertet. Unter dem Namen „Einheimischer“ vertreibt sie Apfelsaft, Schorlen, Most und Secco. Bei den lokalen Gastronomen, auf Schlemmerwanderungen oder dem Streuobsttag im Herbst können auch ausgefallene kulinarische Kreationen wie Mostpralinen, Apfelsalami oder der traditionelle Bernemer Zwetschgenschmacks verkostet werden. ■

www.burgbernheim.de

ANZEIGE

Tag der **offenen Brennereien** „Bad Feilnbach brennt“



Acht Brennereien, die im oberbayerischen Kur- und Naturheildorf edle Brände und Liköre herstellen, öffnen am Pfingstsonntag, 31. Mai 2020 die Tore ihrer Destillieren und erlauben nicht nur einen Blick hinter die Kulissen, sondern schenken auch Kostproben der edlen Flüssigkeiten aus. Denn mit über 120 Brennrechten ist Bad Feilnbach das „Brennerdorf Bayerns“. Der Besuch der Höfe ist kostenlos, für den Shuttlebus gibt es Tagestickets. ■

www.bad-feilnbach.de

Markt **Wolnzach**

Herzlich willkommen im Hopfen-Genuss-Ort Wolnzach.

Wolnzach als Zentrum des Hopfenanbaus ist immer einen Ausflug wert. Kommen Sie in den Genuss der einmaligen Landschaft, eingebettet zwischen Hopfengärten, Feldern, Wäldern, Wiesen und Bachläufen.

Das Deutsche Hopfenmuseum bietet eine Zeitreise durch die Hopfengeschichte und besondere Bier- und Genuss-Seminare an. Besuchen Sie einen der vielen Gastronomiebetriebe, selbstverständlich mit Biergärten, und es steht einem entspannten Tag nichts mehr im Weg.

Zu den weiteren Besonderheiten zählen die unzähligen Spazierwege wie der Hallertauer Lehrpfad, der auf vier Kilometern mit 26 Schautafeln typische Wild-, Wald- und Nutzpflanzen – besonders den Hopfen – beschreibt und ökologische Zusammenhänge erklärt. Sportlich Begeisterte freuen sich auf die Radwege und das Schwimm- und Erlebnisbad. Einzelhändler bieten qualitativ hochwertige Nischenprodukte an und laden zum Bummeln ein. Außerdem sehenswert sind die

Pfarrkirche St. Laurentius und das historische Marktzentrum mit dem Rathaus. Sie finden uns auf Facebook, Instagram und Youtube. ■



Pfarrkirche St. Laurentius und das historische Marktzentrum mit dem Rathaus.

Sie finden uns auf Facebook, Instagram und Youtube. ■

www.wolnzach.de, www.wolnzach-blog.de




Auch so kann ein wertvolles Erbe aussehen

Unter der Marke WeltGenussErbe Bayern wirbt das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten für bayerische Agrarprodukte und Lebensmittel, Weine und Spirituosen, die von der Europäischen Union als geschützte Ursprungsbezeichnung (g. U.) oder geschützte geografische Angabe (g. g. A.) anerkannt sind.



Über 50 bayerische Spezialitäten sind aktuell von der Europäischen Union vor Nachahmung geschützt. Hinter jedem einzelnen dieser Originale stehen festgelegte Qualitäts- und Herkunftsstandards, die von einem staatlich geprüften Kontrollsystem überwacht werden. Dadurch bleibt dieses kulinarische Erbe auch für künftige Generationen erhalten.






Mehr zu den über 50 Köstlichkeiten aus Bayern mit EU-Herkunftsschutz:
www.weltgenusserbe.bayern



Beethoven zum Jubiläum

Im Dezember 2020 jährt sich der Geburtstag von Ludwig van Beethoven zum 250. Mal. Seine Geburtsstadt Bonn feiert dies ein Jahr lang mit dem umfassenden Jubiläumsprogramm BTHVN 2020.

Die zentralen Ausstellungen in der Bundeskunsthalle sowie im Beethoven-Haus Bonn zeichnen ein differenziertes und facettenreiches Bild des weltberühmten Künstlers – abseits von Mythen und Klischees, mit menschlichen Schwächen und biografischen Widersprüchen. Die Ausstellungen bilden die musikalisch-historische Grundlage für das Jubiläumsjahr. Die Dauerausstellung im Geburtshaus Ludwig van Beethovens wurde komplett überarbeitet und neu gestaltet und das Museum um einige Räume erweitert, darunter eine Schatzkammer mit Originalmanuskripten Beethovens, ein Musikzimmer sowie ein eigener Bereich für Sonderausstellungen. Hier wird die Geschichte des weltberühmten Beethoven-Porträts von Joseph Karl Stieler thematisiert.

Bundeskunsthalle: Beethoven – Welt.Bürger.Musik

In welchem historischen Kontext schuf Beethoven seine visionären Werke? Wie ging er mit seiner zunehmenden Taubheit und seinen Krankheiten um? War er Revolutionär oder politischer Opportunist? Diesen und zahlreichen weiteren Fragen geht die zentrale Ausstellung des Beethoven-Jahres nach. Sie verortet den Künstler und seine Werke in seiner Epoche, der wechselhaften Zeit zwischen Ancien Régime, Revolution, Neuordnung Europas und anschließender Restauration. Zugleich bietet sie einen differenzierten Blick auf die vielschichtige Persönlichkeit des Komponisten und Menschen Beethoven. Dabei werden auch seit 200 Jahren kultivierte Klischees – wie das des entrückten einsamen Genies – kritisch hinterfragt. Zu sehen sind einige der berührendsten Beethoven-Dokumente, die seit Jahrzehnten nicht mehr ausgestellt oder überhaupt noch nicht öffentlich präsentiert worden sind. Zu den Highlight-Exponaten zählen herausra-



Das Beethoven-Denkmal am Münsterplatz in Bonn

gende Beethoven-Autografen, darunter die Kopistenabschrift der Eroica und Skizzen zur Ode an die Freude, die bereits 1812 entstanden, oder das Heiligenstädter Testament von 1802, in dem der Komponist seine Verzweiflung über die fortschreitende Ertaubung zum Ausdruck bringt. Das Ausstellungsbüro neo-studio aus Berlin setzt die vielen Facetten des Künstlers und seine Bedeutung sowie den gesellschaftlichen Wandel anschaulich und stimmungsvoll in Szene. Darüber hinaus sind ikonische Beethoven-Porträts wie das allgegenwärtige Stieler-Bild, aber auch eher unbekanntere Bildnisse aus jungen Jahren zu sehen. Auch historische Musikinstrumente, die für Beethovens Kompositionen von zentraler Bedeutung waren, werden präsentiert. Zwei Hammerklaviere, die originalgetreu nachgebaut wurden, vermitteln bei Matinee-Veranstaltungen in der Ausstellung authentische Klangerlebnisse aus Beethovens Zeit. An Hörinseln können die Besucher anhand von Schlüsselwerken in die musikalischen Welten eintauchen.

Neues Beethoven-Haus Bonn

Das Museum im Geburtshaus Ludwig van Beethovens zählt zu den meistbesuchten Musikermuseen weltweit. Die neue Dauerausstellung, die bereits seit Mitte September zugänglich ist, bietet eine zeitgemäße, erleb-

nisorientierte und emotionale Begegnung mit Beethoven und gibt Einblicke in dessen Leben und Arbeiten. Im Nachbarhaus bietet ein Musikzimmer Raum für regelmäßige Konzerte auf historischen Tasteninstrumenten sowie für andere Veranstaltungen. Im Kellergewölbe darunter werden in der sogenannten „Schatzkammer“ in turnusmäßigem Wechsel wertvolle Originalmanuskripte Beethovens gezeigt.

Der BR feiert mit

Auch das Klassikprogramm des Bayerischen Rundfunks geht für Klassik-Experten und Einsteiger ein Jahr lang auf umfangreiche Beethoven-Entdeckertour. Bis zum offiziellen 250. Jahrestag des Taufdatums Ludwig van Beethovens am 17. Dezember 2020 gibt es spannende Konzerte mit Sophie Pacini und neue digitale Medienangebote – darunter ein exklusiver Podcast mit Igor Levit, einen Kreativwettbewerb für Kinder sowie Highlights im Radioprogramm, im Fernsehen und in den digitalen Kanälen YouTube, Instagram, Facebook, Twitter und br-klassik.de. Das Projekt „Beethoven bewegt BR-KLASSIK“ soll Einsteigern einen einfachen Zugang zu Beethoven und zur klassischen Musik ermöglichen und für Klassik-Experten mit innovativen Angeboten zu Beethoven aufwarten. ■



Die spätmittelalterliche Holzskulptur Marientod aus dem Stadtmuseum Ingolstadt wird Teil der Ausstellung sein.

Landesaussstellung im Zeichen der Wittelsbacher

Vor dem Hintergrund der Ausbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 wurde entschieden, die für Ende April 2020 angesetzte Eröffnung der Bayerischen Landesaussstellung 2020 „Stadt befreit. Wittelsbacher Gründerstädte“ zu verschieben. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben: Der neue Termin wird in Bälde bekanntgegeben.

Die ursprüngliche Laufzeit für die Bayerische Landesaussstellung 2020 „Stadt befreit. Wittelsbacher Gründerstädte“ war vom 29. April bis 8. November 2020 angesetzt. Die Landesaussstellung zeigt die spannende Entwicklung von Bayerns Städten und Märkten in der Zeit von 1200 bis 1300: Der Vergleich zwischen damals und heute macht offensichtlich, wie ursprüngliche Systeme bis heute das Leben in unseren Städten prägen. Veranstalter der Landesaussstellung ist das Haus der Bayerischen Geschichte in Zusammenarbeit mit



Das Wittelsbacher Schloss in Friedberg

dem Landkreis Aichach-Friedberg und den Städten Aichach und Friedberg.

Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben: Das Haus der Bayerischen Geschichte veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Aichach-Friedberg und den Städten Aichach und Friedberg die Bayerische Landesaussstellung 2020 mit dem Titel „Stadt befreit. Wittelsbacher Gründerstädte“. Ausstellungsorte sind das neu renovierte Wittelsbacher Schloss in Friedberg und das FeuerHaus in Aichach im Wittelsbacher Land – dort, wo der Aufstieg der späteren Kurfürsten- und Königsfamilie der Wittelsbacher ihren Anfang nahm.

Bayern wird zum Städteland

Die Bayerische Landesaussstellung 2020 erzählt, wie und wann Bayern zum Städteland wurde. Das uns heute so vertraute System der bayerischen Städte und Märkte ist in einem historisch gesehen verhältnismäßig kurzen Zeitraum etwa von 1200 bis 1300 entstanden. Mit der gezielten Gründung und Förderung von Städten und Märkten festigten bayerische Große, vor allem die junge Herzogsdynastie der Wittelsbacher, ihre

wirtschaftliche, militärische und politische Macht. Für die Menschen bot das Leben in den neuen Städten viele Chancen: Sicherheit der Person, Schutz des Eigentums, Freiheit des Handels. Und so lautet ein bis heute populärer Rechtssatz: „Stadtluft macht frei!“

Kostbare Leihgaben

In den nach der Renovierung nun wieder zugänglichen historischen Prunkräumen von Schloss Friedberg präsentiert die Ausstellung mit kostbaren Leihgaben die Gründungsgeschichte der altbayerischen Städte bis ins Spätmittelalter. Erzählt wird von den wenigen traditionellen Metropolen und den neuen Zentren, von Herrschern und Siedlern, von Handel und Wandel und dem Entstehen einer selbstbewussten stadtbürgerlichen Welt. In Aichach steht für die Landesaussstellung die multifunktionale Halle des FeuerHauses direkt am Rand der Altstadt zur Verfügung. ■

www.hdbg.de

Bayerische Landesaussstellung 2020 „Stadt befreit. Wittelsbacher Gründerstädte“ im Wittelsbacher Schloss in Friedberg und im FeuerHaus in Aichach

ANZEIGE

Kulturtipps

Ob online oder hoffentlich bald wieder live: Kultur steht in Bayern auch in diesem Sommer im Zeichen von spannenden neuen Projekten. Ob Konzert, Museumsbesuch, historische Sehenswürdigkeiten oder Bühne, die kommenden Monate versprechen Kulturgenuss für jeden Geschmack.



FOTO: EISEE KUTLITZ/WIRGAT, TOCHTER EINES PREDIGERS AUS GEORGIA, HOCH AM 18. JULI IDENTIFIZIERBAR AN DER SÜDLICHEN SEITE UNTERFÖHRING

Jazz at its best

Unterföhring. Musikalische Akzente setzt das Bürgerhaus Unterföhring mit seinem Internationalen Jazz-Weekend vom 16. bis 19. Juli 2020. Am 17. entführen die diesjährigen Grammy-Gewinner „Ranky Tanky“ in andere Welten: mit Spirituals und Blues aus der Gegend um Charleston und Traditionen des südlichen Tieflandes, großzügig angereichert mit Jazz, Funk, Gospel und R&B.

Tags darauf lässt die afroamerikanische Jazz-Künstlerin Lizz Wright musikalisch den tiefen amerikanischen Süden erwachen. Sie übersetzt Klassiker von Ray Charles oder Bob Dylan in ihre ganz eigene musikalische Sprache – leicht, warm und kraftvoll.

Über die Genre Grenzen hinaus blickt die französische Trompeterin und Komponistin Airelle Besson am 19. Juli mit ihrem Programm „Radio one“. Auch die kleinen Besucher kommen beim Internationalen Jazz-Weekend nicht zu kurz. Am 16. Juli gibt es ein Jazzkonzert für Kinder von sechs bis zehn Jahren.

www.buergerhaus-unterfoehring.de



FOTO: WWW.MKK-INGOLSTADT.DE

Am Telefon über Kunst sprechen.

Ingolstadt. Eine besondere Aktion des Museums für Konkrete Kunst Ingolstadt: eine telefonische Kunstprechstunde während der Pandemie-Maßnahmen. Montags (10 bis 12 Uhr) können Kunstinteressierte mit Expertinnen des Museums über Stücke aus der Sammlung sprechen. Infos unter www.mkk-ingolstadt.de/#callforart



FOTO: WWW.LUTFIELD-BERTHOLD.DE

Juwel des Barock

Ottobeuren. Mit einer der größten barocken Klosteranlagen der Welt ist Ottobeuren ein Juwel der oberschwäbischen Barockstraße. Der Ferienort ist ein hervorragender Ausgangspunkt, um die erholsame Natur und geschichtsträchtige Stätten im Allgäuer Voralpenland zu entdecken. www.ottobeuren.de



FOTO: STADT INGOLSTADT/PROZESSE

Marieluise-Fleißer-Haus Ingolstadt

Ingolstadt. Leben und Werk der Ingolstädter Literatin Marieluise Fleißer stehen anhand von Originaldokumenten und Medienstationen mit Hörbeispielen und Bildern ab 5. Mai 2020 im Mittelpunkt der Dauerausstellung in ihrem sanierten Geburtshaus, einem bereits 1571 dokumentierten Bürgerhaus. Öffnungszeiten: Di. bis Fr. von 9 bis 12 Uhr; Sa. und So. von 10 bis 16 Uhr. www.ingolstadt.de/stadtmuseum



FOTO: WWW.SMAEK.DE

„Adam, wo bist du?“

München. „Wer bin ich? In welche Schemen ordnet mich meine Umwelt ein?“ Die Kunstinstallation von Ilana Lewitan führt in einer beeindruckenden Schau vor, welche Wirkungen Zuschreibungen von Menschen an Menschen haben können. Hör- und Sehstationen zeigen Interviews mit Zeitzeugen. Staatliches Museum Ägyptischer Kunst München. www.smaek.de



FOTO: WWW.MUSEUM-FUENF-KONTINENTE.DE

Sammlung Fotografie Online

München. Das Museum Fünf Kontinente in München präsentiert derzeit seine 135 000 Bilddokumente umfassende Sammlung historischer Fotografien online. Im Sinne eines „work in progress“ werden kontinuierlich weitere Bestände erschlossen und öffentlich gemacht. www.museum-fuenf-kontinente.de

Geschichtsreise mit Panoramablick

Über 800 Jahre Historie werden auf der Veste Oberhaus hoch über der DREI_FLÜSSE_STADT Passau lebendig.



FOTO: FOTOGRAFIE

Mächtig thront die Veste hoch über Passau.

Wo einst die Passauer Fürstbischöfe residierten, lädt heute eine der größten erhaltenen Burganlagen Europas zu einer Zeitreise durch die Jahrhunderte ein. Vom neu eröffneten Aussichtsturm und vom Aussichtspunkt Batterie Linde genießt man den schönsten Panoramablick auf die malerische Altstadt und den berühmten Zusammenfluss von Donau, Inn und Ilz. In der Georgs-

kapelle begeistert ein einzigartiger Freskenzyklus mit Darstellungen zur Legende des Heiligen Georg. In den historischen Mauern präsentiert das Oberhausmuseum spannende Ausstellungen zu Mittelalter und Stadtgeschichte. Geschichte erleben kann man zudem mit der neuen Veste-Oberhaus-App. ■

www.oberhausmuseum.de

ANZEIGE



FOTO: STADT PASSAU

Die DREI_FLÜSSE_STADT Passau fasziniert mit Natur- und Kulturcharme.

Passau: Träumen an drei Flüssen

An der Ortspitze von Passau erlebt der Betrachter ein besonderes Naturschauspiel: Hier fließen Donau, Inn und Ilz zusammen.

An manchen Tagen glitzert das Wasser der drei Flüsse so verheißungsvoll, als käme da vorne gleich das Meer. Dann setzt man sich auf eine Bank am Ufer, lässt den Blick schweifen über die schmucken Häuser und das satte Grün der Hügel und genießt einfach. Passau hat einen Charme, den man spüren muss. Am besten schlendert man durch die engen Gassen der Altstadt bis an die Ortspitze:

Hier fließen Donau, Inn und Ilz zusammen. Die Flussfarben vermischen sich, leichte Wellen malen Muster auf die Wasseroberfläche. Dazu den Möwen beim Fliegen zuschauen, eine leichte Brise an der Nasenspitze spüren – wo träumt es sich schöner von der weiten Welt als in der DREI_FLÜSSE_STADT? ■

www.passau.de

ANZEIGE

Kraftorte und Altstadtflair

In der Ferienregion Hall-Wattens verbinden sich Kultur und Kraftorte zu unvergesslichem Feriengenuss.

Zwischen Berg und Tal

Kraftorte sind besondere Orte: spirituelle Stätten, Kulturdenkmäler und besondere Naturschauplätze. Sie erzählen Geschichten von Vergangenen und Neuem, von Vergänglichem und ewig Währendem. Fast alle Kraftorte lassen sich einfach zu Fuß erreichen. Einige der Orte sind versteckt und unvermutet, andere dagegen sind offen-



FOTO: TOURISMUSVERBAND HALL-WATTENS

Hall lockt mit seiner mittelalterlichen Altstadt.

sichtlich. Eines haben sie alle gemeinsam: Sie schaffen einen spürbaren Kontrast zum Alltag und bieten eine ideale Möglichkeit sich zu besinnen, durchzuatmen und zur Ruhe zu kommen.

Mittelalterflair

Hall in Tirol bildet einen sehenswerten Kontrast zur umliegenden Bergwelt. Hall wurde im Mittelalter durch die Salzgewinnung zum bedeutendsten Wirtschaftszentrum Nordtirols. Heute ist es eine pulsierende Kleinstadt voller Lebensfreude, in der man abwechslungsreiche Einkaufsmöglichkeiten und Gastlichkeit erleben kann. Die größte Altstadt Westösterreichs entdeckt man am besten bei einem gemütlichen Spaziergang. ■

Sommerlicher Urlaubstipp

Entdecken Sie Natur und Kultur in der Region Hall-Wattens im Rahmen Ihres nächsten Kurzurlaubes schon ab 75 Euro unter www.hall-wattens.at/de/sommerpauschalen-tirol.html

www.hall-wattens.at

Tourismusverband Region Hall-Wattens, Unterer Stadtplatz 19 A-6060 Hall in Tirol, Tel. +43 5223 455440

Mit Raffael auf der Couch

Corona zum Trotz blüht die Kreativität der Kunstschaffenden weiter. Statt live im Museum oder auf der Bühne bringen zahlreiche Institutionen fantasievoll ihr Programm zum „Besucher“ nach Hause.

von Gloria Staud

Auf den Tag 500 Jahre nach dem Tod des Malers und Architekten Raffael macht die Alte Pinakothek in München, deren Grundstein 1826 zu Raffaels Geburtstag, dem 28. März, gelegt wurde, einen wichtigen Schritt in die digitale Zukunft. Kunstinteressierte weltweit können nun seit 6. April 2020 Werke des bedeutenden Künstlers der italienischen Hochrenaissance und andere Schätze aus der ständigen Sammlung über die internationale Plattform Google Arts & Culture im digitalen Raum – und vom Sofa aus – entdecken. Dafür wurde die gesamte Alte Pinakothek mit 360-Grad-Aufnahmen digitalisiert, sodass Internetuser mit Desktop-PCs oder mobilen Endgeräten künftig virtuell durch Online-Ausstellungen und den Virtual-Reality-Rundgang bummeln. In der #Kunstminute der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen stellen Kuratoren außerdem auf Facebook, Instagram und Twitter

berühmte Meisterwerke vor und geben persönliche Einblicke in den Arbeitsalltag der Künstler. Bernhard Maaz, Generaldirektor der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, unterstreicht: „Wir wissen, dass das Museum als Ort des Gesprächs über Kunst und über das Menschliche digital nur bedingt ersetzt werden kann. Umso wichtiger sind uns jetzt die verschiedenen Formate der Vermittlung und Information, damit die Schätze in unser aller Weltbild präsent bleiben. Denn Kunst ist und bleibt ein Lebenselixier.“

Kunst gegen den Stillstand

Maaz spricht unzähligen Kollegen aus der Seele. Die Corona-Krise trifft nicht nur Wirtschaft und gesellschaftliches Leben, sondern auch die Kunst mit voller Breitseite. Geschlossene Museen, Bühnen, Konzertsäle, Künstler, die um ihre Existenz bangen – sowohl pekuniär als auch soziologisch erschüttert der Stopp der direkten Begegnung mit Kunst die Branche und alle, die Kultur als substanziellen Teil des Lebens wahrnehmen. Doch die Kreativen setzen dem Stillstand neue Ideen entgegen und versöhnen sich dabei gleichzeitig mit der digitalen Welt.

Kulturvielfalt im www

In ihrem Blog „blog.museumspelen“ präsentiert die Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege eine Liste von Plattformen, Online-Sammlungen und -Ausstellungen, Angeboten für Kinder und Familien, Blogs, Videos, Podcasts und Social-Media-Aktionen, die digital zur Verfügung stehen. Nicht nur Kunstsammlungen laden hier zum virtuellen Kulturgenuss. Das Internetportal bavarikon des Freistaats Bayern liefert zahlreiche Kunst-, Kultur- und Wissensschätze aus Einrichtungen in Bayern digital nach Hause – von Urkunden und Archivalien über archäologische Funde, Gemälde, Grafiken, Skulpturen und Fotografien bis hin zu Landkarten. Die Kunstzeitschrift AVISO des Kultusministeriums gibt Nachwuchskünstlern die Möglichkeit, ihre Arbeit auch digital zu präsentieren. Für die Lesehungrigen bietet



Mit da Vincis „Mona Lisa“, die eine Atemschutzmaske trägt, veranschaulicht der Blog „blog.museumspelen“ die Einschränkungen für die Kultur zu Corona-Zeiten.

die Bayerische Staatsbibliothek mit 2,5 Millionen digitalisierten Büchern eine der europaweit größten digitalen Literatursammlungen kostenfrei im Internet an, inklusive komfortabler Downloadmöglichkeiten.

Digitales Musikerlebnis

Musikliebhaber müssen ebenfalls nicht auf ihre Passion verzichten. Die „Balkonkonzerte“ als tönende Zeichen der Solidarität bringen verschiedenste Musikarten zu den Nachbarn, Kulturveranstalter entdecken Podcasts, YouTube und andere Video-Kanäle als Transporter für die Töne. So intoniert etwa der Hörspiel-Pool des Bayerischen Rundfunks Hörspiele und Medienkunst aus den Bereichen Literatur, Doku, Pop und Sound Art. Auch traditionelle Kulturbetriebe wie die Bayerische Staatsoper setzen auf alternative Online-Spielpläne. Die STAATSOPER.TV-Saison 2019/20 präsentiert kostenlose Live-Streams sowie neu in dieser Spielzeit ein erweitertes Video-on-Demand-Angebot.

Kultur im Netz

- <https://blog.museumspelen.de/kultur-digital>
- www.bavarikon.de
- www.pinakothek.de, g.co/AltePinakothek
- www.br.de/mediathek/podcast/hoerspiel-pool/506
- www.staatsoper.de



Raffaels Werk „Die Heilige Familie aus dem Hause Canigiani“ können Internetuser nun auch digital „besuchen“.



Das von Zaha Hadid entworfene MMM Coronas widmet sich dem traditionellen Alpinismus.

Mit dem Berg verbunden

Mit den sechs Standorten in Südtirol und Belluno schafft Messner Mountain Museum Begegnungsstätten – zur Alpingeschichte, zu den Gipfeln und zum Menschen.

Als „Summe seiner Erfahrungen“ und seiner 15 Achttausender bezeichnet Extrembergsteiger und Museumsgründer Reinhold Messner sein Projekt Messner Mountain Museum. An sechs Orten zeigen interdisziplinäre Ausstellungen unterschiedliche Zugänge zu den Bergen der Welt. „Das Messner Mountain Museum ist eine Begegnungsstätte mit dem Berg, mit den Berg-Menschen und letztlich auch mit uns selbst. Jeder Besuch ist wie eine Bergtour“, meint Messner selbst zu dem Projekt in Südtirol und Belluno, in denen er sein Wissen, seine Erfahrungen und die Geschichten, die aus den Begegnungen zwischen Mensch und Berg entstehen, an den Besucher weitergibt.

Gipfelsiege einst und heute

Im Zentrum steht dabei das Museum auf Schloss Sigmundskron bei Bozen, MMM Firmian, in dem es um die Entstehung, Besteigung und Verwitterung der Berge geht. Zwischen Kunst, Installationen und Reliquien „erklimmt“ der Besucher quasi aus der Tiefe des Gebirges über Treppen und Türme den „Gipfel“ als Orientierungshilfe und Brücke zum Jenseits. Auf Schloss Juval,



Museumsgründer Reinhold Messner erzählt an den sechs Standorten von seinen Erfahrungen.

seiner Privatburg im Vinschgau, erzählt Reinhold Messner im MMM Juval von den Heiligen Bergen und zeigt mehrere Kunstsammlungen, etwa die Tibetika-Sammlung

und Masken aus fünf Kontinenten. Das MMM Dolomites auf dem Monte Rite, südlich von Cortina, thematisiert das Felsklettern und erzählt die Erschließungsgeschichte der Dolomiten.

Eis, Bergvölker und traditioneller Alpinismus

Ins Eis führt das MMM Ortles in Sulden unter dem Ortler. Hier erzählt Reinhold Messner von den Schrecken des Eises und der Finsternis, von Schneemenschen und Schneelöwen, vom White-out und dem dritten Pol. Schloss Bruneck mit dem MMM Ripa widmet sich im Pustertal den Bergvölkern und ihrer Lebensweise. Der traditionelle Alpinismus an den großen Wänden der Welt wird im sechsten Haus MMM Coronas am Kronplatz abgehandelt. Von dessen Aussichtsplattform geht der Blick in alle vier Himmelsrichtungen über die Landesgrenzen hinaus: von den Lienzer Dolomiten im Osten bis zum Ortler im Westen, von der Marmolada im Süden bis zu den Zillertaler Alpen im Norden.

www.messner-mountain-museum.it

Bayerische Staatsoper

Der wendende Punkt

Spielzeit 2020–2021



Die Vögel
Walter Braunfels
31.10.20

Timon of Athens (UA)
Luca Francesconi
29.11.20

Der Freischütz
Carl Maria von Weber
07.02.21

Der Rosenkavalier
Richard Strauss
18.03.21

Lear
Aribert Reimann
23.05.21

Tristan und Isolde
Richard Wagner
29.06.21

Idomeneo
Wolfgang Amadeus Mozart
19.07.21